

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1914

186 (23.4.1914) Mittag-Ausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern“ für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Expedition:
Brief- und Sammler-Gede
nachst Karlsruher u. Marktplat.
Brief- od. Telegr.-Adresse laute
nicht auf Namen, sondern:
„Badische Presse“, Karlsruhe.

Bezugspreis in Karlsruhe:
Im Verlage abgeholt 60 Bfa.
und in den Zweigexpeditionen
abgeholt 65 Bfa. monatlich.
Zwei ins Haus geliefert:
vierteljährlich M. 2.20,
Halbjährlich M. 4.20,
Jahrespreis bei Abholung
am Postämter M. 1.80.
Durch den Briefträger täglich
2 mal ins Haus gebr. M. 2.52.

Stetige Nummern 5 Bfa.
Größere Nummern 10 Bfa.

Anzeigen:
Die Kolonialzeit 25 Bfa., die
Weltzeitung 70 Bfa., Refla-
men an 1. Stelle 1 M. p. Zeile.
Bei Wiederholungen tarifreduziert.
Bei der Nichtabholung des Heftes,
bei geschäftlichen Unterbrechungen und bei Son-
ntagen außer Kraft tritt.

Eigentum und Verlag von
Ferd. Thiergarten.
Chefredakteur: **Albert Herzog.**
Verantwortlich für allgemeine
Politik und Feuilleton: **Anton
Rudolph**, für badische Politik u.
Lokal: **H. Frhr. v. Sedendorf**,
für bad. Chronik u. den allgem.
Teil: **Kid. Feldmann**, für den
Anzeigenteil: **H. Rinderspacher**,
sämtl. in Karlsruhe i. B.
Berliner Bureau: **Berlin W. 10.**

Gesamt-Auflage:
37000 Exmpl.

je 2 mal wochentags, gedruckt
auf drei Zwilling-Notations-
maschinen neuesten Systems.
In Karlsruhe und nächster
Umgebung allein über
22000
Abonnenten.

Nr. 186.

Telefon: Expedition Nr. 86.

Karlsruhe, Donnerstag den 23. April 1914.

Telefon: Redaktion Nr. 309.

30. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagsausgabe umfasst
12 Seiten.

Die Eroberung von Veracruz.

:: Karlsruhe, 23. April. Der berühmte Hafenplatz, von dem auch einst Cortez seinen Eroberungszug nach Mexiko antrat, ist am 21. April nach kurzem Kampfe von den Amerikanern genommen worden. Noch fehlt freilich eine Nachricht darüber, ob sie sich auch der ziemlich starken Forts schon bemächtigt haben, die im Jahre 1887 von den Oesterreichern trotz heftiger Ausbreitung der ortsüblichen Seuchen erfolgreich verteidigt worden waren, bis die Nachricht von der Erschließung des Kaisers jeden weiteren Widerstand gegen die Rebellen widerstandslos erscheinen ließ.

Veracruz war nämlich — wenigstens früher — eine der vornehmsten Fiebergegenden Amerikas und wurde namentlich in den Frühmonaten April bis Juni von schweren Fieberepidemien heimgesucht. Neuerdings soll sein Ruf etwas besser geworden sein, doch könnte eine längere Zusammenziehung großer Truppenmassen leicht eine Wiederkehr der alten ungesunden Zustände veranlassen. Die Amerikaner werden sich also beeilen müssen, möglichst schnell landeinwärts zu gelangen. Das große Aufgebot von Streitkräften wird sie ja auch dazu befähigen. Von Huertas Schwachen, überdies über das ganze Land verstreuten Truppen, die nicht einmal über die Rebellen etwas auszurichten vermöchten, wird kein ernstlicher Widerstand zu erwarten sein. Die mit allen Hunden geheuten Amerikaner werden ja auch nicht so unvorsichtig sein, in Fallen hineinzutreten, die ihnen etwa von den Mexikanern gelegt werden könnten: sind sie selbst doch die Lehrmeister der nordlichen Rebellen gewesen, die ganze Soldatenzüge durch Aufreihen der Säbener zur Entgleisung brachten und dann die armen Verunglückten hinschlachteten. Auch jene Rebellen dürften ihnen keine ernstlichen Hindernisse in den Weg legen, mögen deren Führer auch einstweilen noch von abwartender Neutralität sprechen. Abgesehen davon, daß man gar nicht weiß, wieviel amerikanisches Gold den mexikanischen Aufstand direkt oder indirekt unterstützt.

Wenn also die Leute, die jetzt den schwankenden Gestalten Wilson und Bryan die Entscheidung über den Kampf weggewonnen zu haben scheinen, die Durchführung des Unternehmens in der Hand behalten, dürfte sich der offenbar geplante Vormarsch gegen die Hauptstadt Mexiko ziemlich glatt vollziehen. Das Klima des Landinnern gilt auch als außerordentlich gesund. Ehe es freilich zu einer vollkommenen Friedebigung des jetzt in seinen Tiefen auferstehenden Freiheitskampfes kommen wird, vergehen natürlich noch etliche Jahre.

Vorzuziehen wäre darum doch vielleicht eine Kubifizierung des Landes: soll heißen, ein Abkommen mit irgend einem reichlich befähigten Mexikaner von gewissem Ansehen zu schließen, wie es seiner Zeit mit dem Kubaner Palma geschehen war. Auch die bis dahin spanische Insel von 2000 Quadratmeilen erschien als ein zu großer Bissen für eine ernsthafte Mahzeit. Wilsons Lösung: er wollte nur gegen Huerta

nicht gegen das mexikanische Volk Krieg führen, schien eine ähnliche Absicht für Mexiko zu verbünden. Freilich hat der Senat ihrer Bestätigung Schwierigkeiten bereitet. In dieser Körperschaft haben von jeher die Draufgänger eine feste Position, die am liebsten aufs Ganze gehen und reinen Tisch machen wollen. Leute, die auch eine großzügige Politik sind, oder vielmehr dem Staate, aus dessen Mitteln sie ihre Bewilligungen machen, etwas kosten lassen. Denn 500 Millionen Dollars statt der 50 jetzt Wilson zur Verfügung gestellten möchten draufgehen, wenn Mexiko nach ihrem Willen gleich erobert, statt erst einmal einem einheimischen amerikanischen Parteigänger anvertraut werden soll.

Der Minderertrag der Reichseinnahmen.

N.C. Berlin, 22. April. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht soeben die Uebersicht über die Reichseinnahmen aus Zöllen, Steuern und Gebühren im Etatsjahr 1913/14. Wie man schon bisher wußte, weist die Einnahme gegenüber dem Vorausschlag ein Minus auf, und zwar von 541 Millionen Mark; der Etat sah aus den genannten Einnahmequellen 1669,16 Millionen Mark vor, in Wirklichkeit sind 1664,37 Millionen Mark eingekommen. Mindereinnahmen haben in erster Linie die Zölle gebracht; es ergaben sich nur 681,79 Millionen gegenüber 721,47 Millionen Mark Etatsanschlag, also 39,68 Millionen weniger. Niedriger als der Etatsanschlag waren ferner die Einnahmen aus der Branntweinverbrauchsabgabe, 193,24 Millionen Mark gegen 195,45 Millionen Mark, der Effigür-Verbrauchsabgabe, 794 292 Mark gegen 825 000 Mark, der Schaumweinsteuer, 9,81 gegen 10,68 Millionen Mark, der Leuchtstoffsteuer, 15,20 gegen 15,84 Millionen Mark, dem Kaufstempel, 18,29 gegen 20,58 Millionen Mark, dem Scheidestempel, 3,03 gegen 3,13 Millionen Mark, dem Versicherungstempel, 6,83 gegen 7,5 Millionen Mark und der Erbschaftsteuer 45,42 gegen 47,00 Millionen Mark. Andererseits überstieg die Einnahme des Etatsanschlag bei der Zuckersteuer, die bei 173,76 Millionen Mark eine Mehreinnahme über den Etat von 16 Millionen Mark brachte. Es folgen die Zuwachssteuer mit 14,43 (Ueberschuß 9,43) Millionen Mark, die Zigarettensteuer mit 42,63 (Ueberschuß 6,13) Millionen Mark, die Branntwein mit 128,51 (+ 3,73) Millionen Mark, die Salzsteuer mit 62,37 (+ 3,71) Millionen Mark und die Börsensteuer mit 71,27 (+ 2,45) Millionen Mark. Bei den übrigen Steuern und Gebühren war der Ueberschuß geringer.

Für die Feststellung der Einnahmen im ganzen kommt wesentlich noch der Abschluß der Reichspost- und Reichseisenbahnverwaltung in Betracht. Nach dem für die elf Monate April bis Februar bekannt gewordenen Ergebnis ist bei diesen Verwaltungen ebenfalls mit einem Minus zu rechnen, so daß im ganzen mit einem Defizit von ungefähr 20 bis 25 Millionen Mark zu rechnen sein wird. Ueberausend kommt dieses Resultat nicht, da der Rückgang der Konjunktur schon seit vorigem Herbst besonders an den Einnahmen aus den Zöllen zu spüren war. Der Umschwung — das Jahr 1912/13 ergab bekanntlich noch einen Ueberschuß von annähernd 200 Millionen Mark — mahnt die Reichsfinanzverwaltung zu größter Vorsicht und Sparlichkeit. Man kann in dieser Beziehung zum gegenwärtigen Reichsfinanzsekretär alles Vertrauen haben. Aber die Lage wird dadurch recht kompliziert, alles für die nächsten Jahre das Gleichgewicht der Reichsfinanzen sehr wesentlich auf den Wehrbeitrag gestellt ist. Bringt dieser das auf Grund der Schätzungen erwartete Ergebnis, dann wird sich das Gleichgewicht auch beim Anhalten der klauen Konjunktur herstellen lassen. Bleibt er zurück, nun, dann wird nach neuen Einnahmen gesucht werden müssen. Man wird daher wünschen, daß so frühzeitig wie nur irgend möglich eine Uebersicht über die aus dem Wehrbeitrag zu erwartende Summe gegeben wird.

Der englische Königsbesuch in Paris.

(Von unserem Mitarbeiter.)

Paris, 22. April. Als König Eduard vor elf Jahren seinen offiziellen Besuch in Paris abstattete, war das ein politisches Ereignis von großer Tragweite, denn dadurch wurde das herzliche Einverständnis vorbereitet. Der jetzige Besuch des neuen englischen Königspaares hat dagegen höchstens den Sinn, jeden Zweifel darüber zu zerstreuen, daß die Gefühle Georgs V. für Frankreich andere sein könnten, als die seines Vaters und Vorgängers. Für die Bevölkerung dagegen war der jetzige Empfang ein größeres Ereignis als der damalige, weil die Freundschaft mit England gewissermaßen in Fleisch und Blut übergegangen ist und man heute im allgemeinen mit mehr Sicherheit auf diese Freundschaft rechnet als vor elf Jahren.

Dazu kommt noch, daß der jetzige Herrscher wenigstens in einem Punkte mehr getan hat als sein Vorgänger, indem er sich von seiner Gemahlin begleiten ließ. Die ungewöhnlich städtische Erscheinung der Königin Mary, neben der sich Frau Poincaré im Galawagen etwas unscheinbar ausnahm, imponierte besonders und ihr ist es wohl zuzuschreiben, daß man noch mehr „Vive la Reine!“ als „Vive le Roi!“ oder „Vive l'Angleterre!“ schrie. Man kann freilich auch sagen, daß in einer großen Menge die Frauenstimmen leicht dominieren und daß die Frauen lieber der Königin als dem König huldigten.

Ein prachtvolles Frühlingswetter begünstigte überdies die Fahrt des Königspaares durch die festlich geschmückten Straßen, wie selbst für das russische Kaiserpaar nicht einen solchen Aufwand und eine solche Einheitlichkeit der Dekorationen entwirrt hatten. Die Behörden hatten freilich in letzterer Beziehung die Initiative ergriffen und ihnen ist der hübsche Gedanke zuzuschreiben, daß die längst abgebrochene Porte Saint-Honore durch ein Holzgerüst mit beleuchteten Konturen nachgebildet wurde.

Die üblichen Trinksprüche, die abends beim Nachtische im Elysée ausgetauscht wurden, konnten unmöglich etwas Neues sagen, aber sie fielen durch ihren herzlichen, fast gemüthlichen Ton auf. Da König Georg ein Freund der Einfachheit ist, so kündigte Präsident Poincaré schon in seinem ersten Satz an, daß er in sehr einfacher Weise die hohe Freude der Stadt Paris und des ganzen französischen Volkes über den hohen Besuch ausdrücken werde. Bei dieser Einfachheit blieb es dann freilich im weiteren Verlaufe des Trinkspruches nicht. Der Präsident griff zu den stärksten Ausdrücken, um die Freundschaft zwischen beiden Nationen zu bekräftigen und originell war dabei nur, daß er erklärte, die beiden Nationen seien nicht nur gleich friedliebend, sondern auch gleich begeistert für den Fortschritt und beide an die Sitten der Freiheit gewöhnt. Das ist jedenfalls ein Kompliment, das der Präsident nur den englischen Freunden, nicht aber den russischen Bundesgenossen machen kann. Es ist auch ziemlich auffallend, daß weder der Präsident noch der König in seiner Antwort eine Anspielung auf Rußland machten, obgleich gerade von dort aus kürzlich die Anregung gemacht worden sein soll, dem etwas lockeren Dreierverband die Form eines richtigen dreifachen Bündnisses zu geben. Vielleicht

Der gute Name.

Roman von Georg Engel.

(Copyright 1913 by Grethlein & Co. G. m. b. H. Leipzig.)
(41. Fortsetzung.)

Eine Viertelstunde später schritt Herr Pilz mit einer gewissen ängstlichen Souveränität über die Schwelle der Holsteinschen Mieträume und erkundigte sich, als anständiger Wirt, der an seinen Mietern auch gemüthlichen Anteil nimmt, recht eingehend nach dem Befinden der Baronin.

„Ich danke Ihnen,“ entgegnete Marie kurz und blickte wie abwesend durch das Fenster.

Pilz zupfte an seinen Manschetten und bemühte sich, ein äußerst großmännliches Gesicht aufzusetzen:

„Wie ich höre, ist der Herr Gemahl auf einer kleinen Geschäftsreise begriffen?“ inquirierte er vorsichtig weiter, und diesmal war der Erfolg größer, denn die Baronin wandte dem Besucher ihr blaßes Antlitz zu und antwortete verfürzt: „Ich weiß es nicht.“

Der Großkaufmann fuhr zurück und griff verzweifelt nach seiner Brille. „Wissen es nicht?“ wiederholte er kopflos, während in seinem Ohr der liebliche Ton der entschwendenden Goldstücke zu Kirren begann. „Nun,“ setzte er mit einem übermenschlichen Entschluß hinzu, „vielleicht ist er nach Föhren auf die Werk gefahren, um sich von seinem Herrn Sohn das von mir geborgte Geld wiedergeben zu lassen.“

So furchtbar traf der Schlag, daß Marie widerstandslos auf den nächsten Stuhl sank, aber dann raffte sie sich zusammen und schüttelte mechanisch das Haupt.

„Das — muß ein — Irrtum sein,“ brachte sie bleischwer

hervor, als ob jedes Wort ihre Zunge niederbrücke, „wir stehen mit unserem Sohn in keiner pekuniären Verbindung.“

„Keine pekuniäre Verbindung,“ murmelte der geknickte Herr Pilz jämmerlich und in seiner aufgeregten Verfassung glaubte er bereits deutlich das höhnische Wackern des Herrn Schimmel zu vernehmen: „Keine pekuniäre Verbindung — aber ich verführe Ihnen, liebe, verehrte Frau Baronin, das Geld — es waren fünfhundert Mark — wurde von Ihrem Gatten im Namen des Kapitäns von mir gefordert.“

„Dann geziemt es Ihnen auch nicht, an der Richtigkeit zu zweifeln,“ sagte Marie in festem Ton, aber über ihre Wangen lief eine verräterische Träne. „Sobald mein Gatte zurückkehrt, werde ich herunterschicken und Ihnen Aufklärung zukommen lassen.“

„Tun Sie das, verehrte Frau, tun Sie das,“ bestätigte Herr Pilz eifrig und wollte sich rasch entfernen. Aber plötzlich bemerkte er die verstohlene Träne der Unglücklichen, und aus seinem tyrannischen Gemüt wich vor dieser einzigen Träne die Angst um das Wackern des elenden Detaillisten. Er machte der Baronin eine doppelte tiefe Verbeugung und sagte so leichtglütig als möglich:

„Geschäftlicher Ausfall ist geschäftlicher Ausfall — darauf ist ein großes Haus vorbereitet — Sie brauchen sich nicht zu befehen,“ wiederholte er wohlwollend und zog sich mit Anstand zurück.

Als er würdevoll die Treppe herabzog, begegnete ihm — aber vermehrte Baron.

Herr Pilz schrat förmlich zurück, so jämmerlich sah der Standsdesherr aus. Sein gelbes Pergamentantlitz schien noch etwas mehr eingesunken, die erloschenen Augen wurden ganz von den schwarzen Augenhöhlen überdeckt, und über die hagere Wange

ließ eine frische blutige Schwiele, die nur von einem Keitföhrenhieb herrühren konnte. Dazu lachte der Taumelnde unaufhörlich vor sich hin und sang mit hoher, gebrochener Stimme ein freches Lied dazwischen.

„Und so etwas hat man im Hause,“ brummte Pilz entrüstet und blickte mit offenem Munde steben. „Am richtigsten wäre — gleich kündigung und Gerichtsvollzieher!“

Welch ungleich fürchterlichere Strafen würde sich der entrüstete Pilz erst für seinen ungeratenen Inzassen ausgedacht haben, wenn er geahnt hätte, aus welcher Umgebung der Standsdesherr heimkehrte.

Der Baron Helmut von Holstein hatte seinen Feldzug siegreich zu Ende geführt. In seiner Brusttasche steckte das Testament, das er aus einer vermoderten Kiste draußen auf dem Boden des Schlosses ans Licht gezogen hatte. Ja, noch mehr; er hatte zahllose kleine Schuldverschreibungen gefunden, die ihm von kleineren Bauern in lang vergangenen Zeiten ausgestellt und damals als aussichtslose Forderungen bei Seite gelegt waren. Diese Verschreibungen erschienen ihm jetzt plötzlich als Schätze, und er war entschlossen, sie sich dienstbar zu machen.

Fiebernd vor Erwartung und hochgehenden Hoffnungen hatte er die Verfolgung durch seinen Sohn überstanden und war noch in später Abendstunde auf das Festland zurückgekehrt. Da spielte ihm noch zuletzt seine kindische Lust an dunklen Vergnügungen einen Streich.

Kurz vor den Toren Weltins hatte ein wandernder Zirkus sein schmutzig-graues Zelt aufgeschlagen, und die bunten Lampen, sowie ein paar ärmliche Gold- und Silberfitter stachen dem Baron in die Augen. Vergnügt schlich er bis in die Nähe der Wagen, in welchen die wandernden Künstler wohnten, und pries seinen guten Stern, als plötzlich ein geschminktes Gesicht

ist dieses Schweigen als eine ablehnende Antwort für die russische Presse anzusehen.

Im Laufe des heutigen Vormittags empfing der König von England den russischen Botschafter Tswolsti. Als dann begaben sich die Majestäten um 11 Uhr nach der englischen Botschaft, wo sie verschiedene Botschaften empfingen, die Adressen überreichten. Hierauf nahmen der König und die Königin an einem Frühstück in kleinem Kreise teil.

Nachmittags 1/2 Uhr fuhr der Präsident Poincaré und Gemahlin vor der englischen Botschaft vor, wo der König und die Königin von England in ihrem Wagen Platz nahmen, um sich unter den Sympathieumgebungen der Menge zur Truppenchau in Vincennes zu begeben, wo die Truppen an dem Königspaar vorbeizustreiten.

Nach dem Vorbeimarsch der Truppen vor dem König und dem Präsidenten nahmen die Zöglinge der Ecole Polytechnique und ein Bataillon von St. Cyr vor der Präsidententribüne Aufstellung. Poincaré schmückte ihre Fahnen mit dem Kreuz der Ehrenlegion, um, wie er sagte, die nationale Dankbarkeit auszudrücken gegenüber diesen Anstalten, die dem Lande so viele gute Diener gegeben hätten und gegenüber diesen beiden Pflanzstätten, die dem ganzen Heere ein Beispiel von Patriotismus und militärischer Pflichterfüllung gewesen seien. Poincaré küßte darauf die Fahnen.

Nach der Rückkehr von der Truppenchau in Vincennes fand für den englischen König und die Königin, die von dem Präsidenten und Frau Poincaré begleitet wurden, ein Empfang im Rathaus statt. Der Präsident des Gemeinderates und der Präfekt des Seine-Departements hielten Begrüßungsreden, die der König dankend erwiderte. Darauf besichtigten die Majestäten die Säle des Rathauses, wo sie von den zum Empfang Erschienenen herzlich begrüßt wurden. Namens der Stadt Paris wurden ihnen Geschenke überreicht, und zwar ein goldenes Bechert für den König und ein Spiegel für die Königin. Nachdem die Majestäten sich in das goldene Buch eingetragen hatten, verließen sie in Begleitung Poincarés und seiner Gemahlin das Rathaus.

König Georg hat den Militärgouverneur von Paris gebeten, den Offizieren und den Mannschaften für das prächtige Schauspiel seinen aufrichtigen Dank auszusprechen. Die Haltung der Truppen und die glänzende Ausführung der Bewegungen seien wirklich bewundernswert gewesen und er beglückwünsche Frankreich zu seiner schönen Armee.

Die Entente-Trinksprüche.

Paris, 22. April. (Tel.) Ueber die im Elisee gewechselten Trinksprüche schreibt der „Temps“: „Die Toaste werden in England und Frankreich mit gleicher Befriedigung aufgenommen werden und die öffentliche Meinung Europas hat Ursache, sich ausnahmslos dieser Befriedigung anzuschließen. In der Tat sind die Worte, welche darin ein vollkommen harmonisches Echo verdienen, die Worte „Zivilisation“ und „Friede“. Die beiden Nationen sind über den Ton der beiden Reden glücklich. Beide Trinksprüche sind durch eine Wärme bemerkenswert, die derartiger Reden nicht immer innewohnt und diese Wärme hat nichts Gezwungenes.“

Das „Journal des Débats“ sagt: „Aus den Trinksprüchen geht in glänzender Weise hervor, daß die Entente Cordiale keine vorübergehende Kombination ist, welche dazu bestimmt ist, mit der Erledigung einstiger Zwistigkeiten zu verschwinden, sondern ein ständiges Uebereinkommen, nach welchem die äußere Politik der beiden Regierungen normal geregelt werden wird. Wir wünschen, daß diese Worte auch nach außen den verdienten Widerhall finden. Sie werden nach und nach beitragen, in Europa sowohl in den Gemütern wie in den Tatsachen die Ordnung wieder herzustellen.“

Petersburg, 23. April. (Tel.) Das amtliche Nachrichtenbureau weist eine Umbildung der Triple-Entente (Frankreich, Rußland, England) in eine Triple-Allianz nach einem Artikel der „Wetschnaja Wremja“ zurück und erklärt:

„Die russische Regierung, die in der Tat stets die lebhaftesten Sympathien für ein beständiges Engerknüpfen der Rußland, Frankreich und England einigenden Bande hegt und in der immer engeren Verbindung dieser Staaten ein Unterpfand für den Frieden Europas erblickt, hat dennoch niemals die Frage einer Umwandlung der Entente in eine Allianz auf-

geworfen. Unter diesen Umständen hatte die englische Regierung keine Gelegenheit, gegenüber dem Vorschlag des russischen Ministeriums des Aeußeren betr. eine Umwandlung der Entente äußerste Kälte zu zeigen, wie diese Zeitung behauptet; ein solcher Vorschlag ist gar nicht gemacht worden.“

Amtliche Nachrichten.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 7. April 1914 gnädigt bewegen gefunden, dem Direktor der Kunstanstalt „Rotophot“ Schriftsteller Hans Kraemer in Berlin das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub höchstes Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Badische Chronik.

oc. Karlsruhe, 23. April. Nach Blättermeldungen verlautet, daß das Gutachten des Geh. Oberbaurats Sympher im preussischen Arbeitsministerium über die Wasserstraße von Basel bis zum Bodensee, das auf Wunsch des Internationalen Schiffsahrtsverbandes erstattet wird, im Entwurf fertiggestellt ist. Dem Vernehmen nach kommt das Gutachten über die Wirtschaftlichkeit dieser Wasserstraße zu einem recht günstigen Ergebnis. Ueber die gleiche Frage wird Geh. Oberbaurat Sympher auf dem badischen Handelstag in Mannheim am 7. Mai sprechen.

Pforzheim, 23. April. Der Bürgerausschuß wird sich in seiner nächsten Sitzung mit dem Bau einer elektrischen Straßenbahn nach Pfl.-Weihenstein zu beschäftigen haben. Die Baukosten belaufen sich auf insgesamt 1 140 540 M. Mit dem Bau soll im nächsten Jahr begonnen werden.

Pforzheim, 23. April. Ein lediger 24 Jahre alter Buchhalter hat sich in seiner Wohnung hier erschossen. Eine unheilbare Krankheit soll den jungen Mann in den Tod getrieben haben.

v. Weiental (A. Bruchsal), 22. April. Auf Anregung des Gemeinderats findet auch in hiesiger Gemeinde in diesem Jahre ein Sommerfest in größerem Stile statt, und zwar am Sonntag, 26. April. Es haben sich sämtliche Vereine zur Stellung entsprechender Gruppen bereit erklärt, deren Arrangement der Frauenverein in die Hand genommen hat. Dem Zuge liegt folgendes Programm zugrunde: 1. Gruppe: Der Winter mit Kinderfahrg. Musikpelle. 2. Gruppe: Frühlingsschoten, der Storch, Wagen der Rosenkönigin, Kinder mit Rosenbogen, Frühlingssprachwagen, Kindergruppe. 3. Gruppe: Sommerwagen, Schneewittchens Tod bei den sieben Zwergen, Kindergruppe, Musikpelle. 4. Gruppe: Herbstwagen, Kaffeehagen, Jung Siegfried, Kindergruppe. 5. Gruppe: Winterwagen, Hühnel und Gretel, Wagen mit Spinnstube, Kindergruppe, Bregelwagen, verschiedene Gruppen.

Mannheim, 22. April. Am 17. Mai d. J. findet hier die Hauptversammlung des Vereins badischer Finanzbeamter mit folgender Tagesordnung statt: 1. a) Bericht des Vorsitzenden über die Vereinstätigkeit im abgelaufenen Geschäftsjahr und über die Lage des Standes; b) Bericht der Schriftleitung über die Zeitschrift; c) Bericht des Rechners über das Vereinsvermögen. 2. Entlastung des Rechners und des Gesamtvorstandes. 3. Anträge. 4. Bestimmung des Ortes der 26. Hauptversammlung.

Mannheim, 23. April. Ein gefährlicher Hochstapler wurde durch die Kriminalpolizei festgenommen. Es handelt sich um den 33 Jahre alten Zeichner und Maler Albert Kröffgens aus Straßburg, der bei hiesigen bedeutenden Firmen größere Bestellungen aufgab. Glücklicherweise wurde der Schwindler rechtzeitig entlarvt. Er scheint viel auf dem Kerbholz zu haben.

Heidelberg, 23. April. Bei der Pfarrewahl wurde Stadtpfarrer Günther von Karlsruhe gewählt. Es waren etliche 30 Bewerber.

Heidelberg, 23. April. Am Montag vormittag hat am Gr. Lehrerseminar die Dienstprüfung begonnen, wozu 150 Schulanwärter erschienen sind. Voraussichtlich wird die Prüfung etwa 10 Tage dauern.

Heidelberg, 22. April. Nach einer hier eingegangenen Mitteilung hat Seine königliche Hoheit der Großherzog von Baden das Protektorat über die 12. Tagung der Führer und Aelte deutscher freiwilliger Sanitätssoldaten übernommen. Die Tagung findet in der Zeit vom 24. bis 26. Juli ds. Js. in Heidelberg statt.

Medesheim (A. Heidelberg), 23. April. Die Eheleute Johann Kaspar Scholl und Margarete Scholl geb. Böner feierten das Fest der goldenen Hochzeit.

Mosbach, 23. April. Bei Aglasterhausen geriet der 22jährige Landwirt Meister unter seinen Wagen, wurde über-

fahren und erlitt so schwere Verletzungen, daß der Tod des jungen Mannes eintrat.

Wetzheim, 23. April. Der Bürgerausschuß beschloß in seiner letzten Sitzung, den bisherigen Umlagefuß mit 31 Pfg. beizubehalten. o. Kastatt, 23. April. An den gestrigen Probefahrten mit dem neuen Diesel-elektrischen Triebwagen nahmen auch Finanzminister Dr. Rheinboldt und Ministerialdirektor Schulz teil. Die Probefahrten verliefen wiederum zur völligen Zufriedenheit aller Teilnehmer.

Gernsbach, 23. April. Der 7 Jahre alte Sohn des Kohlenhändlers Klink spielte mit seinem Kameraden unter einem mit zwei Röhren bespannten Kohlenwagen seines Vaters. Als der Knabe unter dem Wagen hervortreten wollte, ging ihm ein Rad über den Kopf, sodaß der Tod sofort eintrat.

Ottenu (A. Gernsbach), 22. April. Der hiesige Gesangsverein „Sängerbund“ hält am 11., 12. und 13. Juli d. J. sein 50jähriges Stiftungsfest, verbunden mit zweiter Fahnenweihe und großem Gesangswettstreit ab.

Baden-Baden, 23. April. Die Baden-Badener Tanzwoche wird wieder die „Große Woche“ einleiten. Um dem an zwei Abenden stattfindenden Turnier, das aus den neuesten Tänzen, aber vor allem dem nummehr wieder endgültig als für den einzig edlen Gesellschaftstanz erklärten „Waltzer“ bestehen wird, einen streng gesellschaftlichen Charakter zu garantieren, werden die Bostonsklubs von Berlin, München und Düsseldorf die Leitung des Tanzturniers übernehmen. Ferner sollen Nationaltänze, Schwarzwälder Banentänze, ungarische und polnische Tänze vorgeführt werden.

Freiburg, 23. April. Die Handwerkskammer Freiburg hielt letzte Tage ihre Frühjahrsversammlung ab, in welcher u. a. mitgeteilt wurde, daß die Kammer erfolgreich bemüht war, dem Handwerk eine stärkere Beteiligung bei der Vergebung von Militäraufträgen zu ermöglichen. Kammersekretär Galet erstattete Tätigkeitsbericht.

St. Märgen (A. Freiburg), 22. April. Der Stadtrat von Freiburg bewilligte der hiesigen Automobilgesellschaft auch für das Betriebsjahr 1914 wieder einen Beitrag von 1000 M.

Breisach, 23. April. Auf dem Rhein kam es zu einem Schiffsunfall. In einem zu Tal fahrenden Dampfer „Fendel 3“ rissen die Drahtseile und die beiden schwerbeladenen Anhangsschiffe rannten gegen den elsässischen Uferbau. Die Schiffe wurden erheblich beschädigt. Personen wurden nicht verletzt.

Titisee (A. Neustadt), 23. April. Seit einigen Tagen ist hier der Groß. Badische Jagstklub, Abt. Badische Abteilung Freiburg eingerückt. Der Klub hat das Hotel Titisee als Klubhaus gewählt und wird den ganzen Sommer über seinen Sport auf dem Titisee ausüben.

Schopfheim, 22. April. Laut bezirksamtlicher Bekanntmachung ist die Maul- und Ruhrerkrankung in der Gemeinde Dörschbach für erloschen erklärt. Die Spermaeregeln sind aufgehoben. Die regelmäßigen wöchentlichen Ferkelmärkte in Schopfheim werden wieder abgehalten.

Dörschbach, 23. April. Ein hier auf Urlaub weilender Jäger zu Pferd namens Kressel fuhr mit seinem Rad in ein Auto. Er erlitt schwere Verletzungen.

Randen, 23. April. Der Voranschlag für 1914 mit 93 936 M. Ausgaben und 52 588 M. Einnahmen wurde einstimmig genehmigt.

Oberalpen (A. Waldshut), 23. April. Am Montagabend entstand im hiesigen Gemeindefeld ein Schadenfeuer, das sehr rasch eine ganz gewaltige Ausdehnung annahm, sodaß die Feuerwehren der gesamten Nachbarschaft zur Hilfe herbeieilten. Der 70 Jahre alte Landwirt Hermann Leber von Oberalpen war im Walde mit Wellenmachern beschäftigt und um die Zeit für den Hinz- und Rückweg zur Arbeitsstelle zu sparen, erstellte sich Leber einen provisorischen Herd, auf dem er sein Mittagessen zubereitete. Durch einen Windstoß wurden Funken in dürres Gras getrieben, das sofort Feuer fing und den Wald auf eine große Strecke in Brand steckte. Leber vermochte sich nicht mehr zu retten, er wurde von den Flammen umzingelt und ihm der Rückweg abgeschnitten. Die Kleider verkohlt und mit schrecklich verbranntem Körper wurde Leber von seinen Angehörigen gefunden, die schon lange auf seine Heimkehr gewartet hatten, und als es ihnen zu lange währte, auf die Suche gingen.

Vom Heuberg, 23. April. Lebhaftes militärisches Leben herrscht wieder auf dem Truppenübungsplatz des 14. Armeekorps. Dieser Tage traf ein Artillerie-Zielbaukommando von 200 Mann ein und gestern wurde ein kriegstaugliches Reserve-Infanterieregiment zusammengezogen. Am 1. Mai trifft das Artillerieregiment Nr. 76 aus Freiburg zu längeren Übungen ein.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Heidelberg, 23. April. Geh. Hofrat Prof. Dr. Fritz Neumann begibt heute seinen 60. Geburtstag. Er ist in Barnumende in Mecklenburg geboren und hat in Berlin und Heidelberg germanische und romanische Philologie studiert. In Heidelberg hat Geh. Rat Neumann im Jahre 1876 promoviert. Im Jahre 1878 habilitierte er sich in Heidelberg für das Fach der romanischen und englischen Philologie. Im Jahre 1881 wurde er außerordentlicher Professor und im darauffolgenden Jahre lehrte er einem Rufe der Freiburger Universität Folge, dort wurde Geh. Rat Neumann im Jahre 1883 zum ordentlichen Professor in Freiburg ernannt. Im Jahre 1900 lehrte Geh. Rat Neumann wieder nach Heidelberg zurück, wo er neben seiner wissenschaftlichen Tätigkeit sich große Verdienste um das musikalische Leben erworben hat.

Bayreuth, 21. April. Die diesjährigen Bühnenspiele, welche vom 22. Juli bis 20. August stattfinden, bringen 5 Aufführungen des Hiegenden Holländers, 7 Aufführungen von Parsifal und 2 Aufführungen des Ring des Nibelungen. Wie uns die Verwaltung der Bühnenspiele mitteilt, werden voraussichtlich folgende Künstler und Künstlerinnen in den Hauptpartien mitwirken: Karl Armster (Hamburg), Prof. Dr. v. Wary (München), Michael Bohnen (Wiesbaden), Hans Breuer (Wien), Marg. Bruntjoh (Karlsruhe), Bennett Chellis (Hamburg), Walter Edard (Wiesbaden), Helena Forti (Dresden), Emilie Frid (Wiesbaden), Ellen Gulstanjon (Christiania), Eduard Habich (Berlin), Agnes Hanson (Dessau), Walter Kirchhoff (Berlin), Alexander Kirchner (Charlottenburg), Richard Mayr (Wien), Barbara Mielly-Kemp (Berlin), Anna Bahrg-Mildenburg (Wien), Theodor Scheidl (Stuttgart), Ernestine Schumann-Heint (Newport), Walter Soomer (Dresden), Willi Ulmer (Zürich). Orchester-Leitung: Michael Balling, Dr. Wud, Siegfried Wagner.

Merane i. S., 21. April. Das Freimaurertum umkleidet seit seinem Bestehen in Deutschland der Nimbus des Geheimnisvollen. Es wurde als Geheimbund gegründet, weil die Regierenden jener Zeiten in jeder Aufklärung, in jedem Gedanken, der sich nicht in die Formen der dogmatischen Glaubenssätze eng einfügte, eine Gefahr für die Autorität des Staates und der Kirche sahen. Trotz der veränderten Verhältnisse haben die Freimaurerlogen sich als ab-

geschlossene Zirkel erhalten; ihre Zeitschriften blieben nur ihren Angehörigen zugänglich. Jetzt tritt „Das Wort“, Bausteine für Freimaurerei und allseitige Erkenntnis (Bezugspreis halbjährlich 1,50 M., Verlag von E. K. Herzog in Merane) mit seinem 15. Jahrgang an die Öffentlichkeit. Die Monatschrift will, indem sie von jehermann bezogen werden kann, in breitere Schichten eine richtige Erkenntnis vom Wesen des Freimaurertums bringen, und sie will in unferer vom Materialismus und Egoismus beherrschten Gegenwart für ideale Ziele und geistige Fortschritt und Vertiefung weitere Kreise gewinnen. Die erscheinenden Nummern des neuen Jahrganges enthalten Artikel über die leitenden Gedanken in der Freimaurerei, ihre Geschichte u. a. m.

Von der Luftschiffahrt.

Berlin-Johannistal, 23. April. (Tel.) Gestern nachmittag 5.50 Uhr sind auf dem Flugplatz die Offiziersflieger Oberleutnant Hempel mit Hauptmann Hundrieser als Beobachter auf einem Aviatikdoppeldecker, von Freiburg (Weisgau) kommend, gelandet. Beide waren morgens in Freiburg gestartet und über Straßburg und Leipzig nach Berlin geflogen.

Waldburg a. L., 23. April. (Tel.) Gestern vormittag 7 1/2 Uhr landeten hier, von Darmstadt kommend, die Militärflieger Oberleutnant Schäfer vom Fliegerbataillon Nr. 4 in Straßburg i. El., mit Leutnant Kühn vom sächsischen Infanterieregiment Nr. 105 in Straßburg i. El. als Beobachter. Gegen 6 Uhr abends verfliegen die Flieger wieder aufsteigend, doch mihlang der Aufstieg und der Apparat stieß hart auf den Boden auf. Die beiden Flieger blieben unverletzt, dagegen wurde der Apparat beschädigt und mußte abmontiert werden.

Cassel, 23. April. (Tel.) Prinz Wolrad von Waldeck-Piemont, der Bruder des regierenden Fürsten von Lippe, vom 23. Dragonerregiment traf in Begleitung des Leutnants von Bremerlow vom 16. Dragonerregiment auf einem Aviatikdoppeldecker von Darmstadt kommend auf dem hiesigen Flugplatz ein. Um 4 Uhr nachmittags setzten die Flieger ihre Fahrt nach Hannover und Lüneburg fort.

heranhüpfte und in ihren grellen Trikots kokett vor ihm auf den Beinen herumwirbelte.

Dem Heruntergekommenen schwirrte es vor den Augen. An so etwas hatte er gedacht, als er vor Tagen das kostbare Armband kaufte. Im Handumdrehen hatte die schlaue Dirne seine Belanntschaft gemacht, ein paar Clowns und Parforceeriter genossen dieselbe Ehre, und nun begann ein gemeinschaftliches Herumjubeln von einer schlechten Wirtschaft in die andere, bis der letzte Groschen von den Goldstücken des Herrn Bilz durch die Rechen der braven Reiter gezogen war und das Armband auf der gepuderten Haut der Duenna funkelte.

Das Ende dieser fröhlichen Fahrt aber brachte der Standesherr sichtbarlich nach Hause mit. Es war ein Reitzgerätenhieb, schlank und wuchtig, mit welchem die Duenna ihren geplünderten Anbeter entließ.

Marie stieß einen lauten Schrei aus, als sie den Blutdürstigen an sich vorüberwanken sah, dann aber preßte sie die Lippen zusammen, trug eilig kaltes Wasser und einen Verband herzu, und reinigte die Wunde.

„Ach, Mariechen, mir ist es sehr schlecht ergangen,“ ächzte der Lügner und suchte ihre Hand zu ergreifen, „ich werde dir alles erzählen.“

Die zurückschauende Frau wandte sich wortlos ab, „Schlagen Sie dem Baron das Bett auf,“ sagte sie zu dem Mädchen mit gewalttätiger Fassung, „und erneuern Sie von Zeit zu Zeit die Umschläge. Gegen Abend bin ich selbst wieder zurück.“

Der Gatte rang die Hände. „Gehe nicht von mir, jetzt, da ich so krank bin,“ bettelte er scheu und blinzelt demütig in ihr unbewegliches Antlitz. Aber die Baronin schien von einem großen, unabänderlichen Entschlusse getrieben zu sein und verließ nach wenigen Minuten wegefertigt das Zimmer.

„Sie verläßt mich!“ jammerte der Baron pathetisch.

(Fortsetzung folgt.)

Mestrich, 23. April. Zum Fall des Rechtsanwalts Weber-Mestrich wird der Bad. Nationalliberalen Korresp. von zuverlässiger Seite folgende nicht zur Beschönigung dienende, aber doch für die Beurteilung des Falles in Betracht kommende, vor Gericht zu erhärtende Tatsache mitgeteilt: Nachdem Weber im Juli 1897 im Alter von 18 1/2 Jahren sein Abiturientenexamen bestanden, bezog er im Oktober desselben Jahres die Universität Freiburg und trat zugleich als Einjährig-Freiwilliger in das Infanterieregiment Nr. 113 ein. Als solcher wurde er im Juli 1898 nach einem mehrstündigen Exerzieren an einem außerordentlich heißen Vormittag von einem Hitzschlag betroffen und lag bis zum Abend vollständig bewusstlos und wie leblos im Lazarett, während man durch künstliche Bewegung der Arme und Beine den Stillstand der Atmung zu verhindern suchte. Nach einigen Wochen war er geheilt, neigte aber von da an zu unbegreiflichen exzentrischen Handlungen, deren er vorher nicht fähig gewesen wäre, und die ihn schon nach wenigen Jahren seiner Tätigkeit als Anwalt in Bruchsal an den Rand des geschäftlichen Ruins führten.

Walden, 22. April. Säger Ahtia in Schönach hat sich beim hiesigen Amtsgericht unter der Selbstanlage gestellt, sich gegen 176 3/4 St.-G.-B. vergangen zu haben. Er wurde in Untersuchungshaft genommen.

Stodach, 23. April. Frau Medizinalrat Dr. Waidele hat der Stadtgemeinde Stodach den Betrag von 2000 Mark und dem städtischen Krankenhaus den Betrag von 5000 Mark vermacht.

Meersburg, 23. April. Ein weiterer Veteran, der die Bekämpfung der Düppeler-Schanze mitmachte, ist der hier lebende Eichmeister A. D. Kapitan. Auch 1866 und 1870/71 hat er im Felde gestanden und sich für seine Tapferkeit eine Reihe ehrender Auszeichnungen erworben.

Konstanz, 23. April. Von schweizerischer Seite wird schon seit einiger Zeit der Plan erwogen, die an der Grenze liegenden schweizerischen Ortsteile mit der Stadt Konstanz durch eine elektrische Straßenbahn zu verbinden. In der letzten Bürgerausschussung wurde nun betont, daß diese Angelegenheit von der Konstanz Stadtverwaltung in die Hand genommen werden müsse, da eine elektrische Bahn nur dann Aussicht auf erfolgreichen Betrieb haben könne, wenn das Bahngelände die Stadt Konstanz und die Gemeinden Allmannsdorf, Bollmadingen und Reichenau und die Schweizer Gemeinden Kreuzlingen, Münsterlingen, Emsihofen-Tägerwilen einschließt. Die Vorarbeiten für diesen Bau einer elektrischen Straßenbahn sollen alsbald von der Stadtverwaltung in die Hand genommen werden.

Automobilverkehr und Staubplage.

Von der Bergstraße, 22. April. Eine von Fabrikdirektor W. Plag in Weinheim einberufene, stark besuchte Protestversammlung von Anwohnern der Bergstraße und Sulzbacher Landstraße, beschäftigte sich mit der durch den gewaltigen Automobilverkehr bei trockener Witterung unerträglich gewordenen Staubplage. Es kam dabei zur Sprache, daß die als Hauptdurchgangsstraße für die Automobile dienende Staatsstraße im Jahre 1915 gepflastert werden soll. Jedoch wurde dringend gewünscht, daß die Pflasterung in einer Weise geschieht, die eine dauernde Abhilfe gegen die Staubplage gewährleistet. Die anwesenden Sachleute sprachen sich zugunsten der Verwendung des aus Basel genommenen Kleinpflastermaterials aus, und zwar unter der ausdrücklichen Bedingung eines sehr guten Unterbaues. In Hessen und Preußen habe man damit gute Erfahrungen gemacht, und man werde demnächst eine Straße aus Kleinpflaster bauen, die von Frankfurt a. M. bis Seppenheim a. d. Bergstraße führt. Die badische Staatsregierung verhielt sich indessen bisher dazu ablehnend und bevorzugt das aus Granit gewonnene Grobpflaster. Die Versammlung beschloß hiergegen sogleich durch Eingaben als auch durch Entsendung einer Deputation bei der Staatsbehörde Vorstellungen zu erheben. Der anwesende nationalliberale Landtagsabgeordnete Valentin Müller-Heiligkreuz wies daraufhin, daß die Staubplage eine Landplage geworden sei. Überall im Lande kehren die gleichen Klagen wieder, besonders in der Gegend von Freiburg. Die Wünsche der Versammlung werde er in kürzester Frist der Regierung übermitteln. Zur weiteren Befolgung der Angelegenheit wurde eine Kommission ernannt, bestehend aus Fabrikdirektor W. Plag, Baumeister Georg Hopp und Rechtsanwalt Dr. Sedmann.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 23. April.

Aus dem Hofbericht. Der Großherzog empfing gestern vormittag den Geheimen Legationsrat Dr. Seb und den Staatsminister Dr. Freiherrn von Dusch zur Vortragserstattung. Hierauf meldeten sich folgende Offiziere: Oberst Doerr, Kommandeur des Jägerbataillons Fürst Karl Anton von Hohenzollern (Hohenzollernschen) Nr. 10, bisher Oberstleutnant beim Stabe des Leibgarde-Infanterieregiments (1. Großherzoglich Hessischen) Nr. 115, die Hauptleute Kubel, bisher Stadthauptmann im Infanterieregiment Freiherr von Sparr (3. Westfälischen) Nr. 16, Paz, bisher Oberleutnant im Infanterieregiment von Lüchow (1. Rheinischen) Nr. 25, ersterer als Kompanieführer, letzterer als Stadthauptmann in das Füsilierregiment Fürst Karl Anton von Hohenzollern (Hohenzollernschen) Nr. 40 versetzt und Warff, bisher im Infanterieregiment Herzog Karl von Mecklenburg-Strelitz (6. Ostpreussischen) Nr. 43, als Kompanieführer, sowie die Leutnants Schneers, bisher im Infanterieregiment von Manstein (Schleswighischen) Nr. 84, Klezjewski, bisher im Infanterieregiment von Horn (3. Rheinischen) Nr. 29, an die Unteroffizierschule Ettlingen versetzt und Amms, Erzieher am Kadettenhaus Karlsruhe, bisher im 4. Unteroffizierschen Infanterieregiment Nr. 143.

Landesversammlung. Die ordentliche Landesversammlung der fortschrittlichen Volkspartei in Baden wird voraussichtlich Samstag, 16. und Sonntag, 17. Mai in Karlsruhe stattfinden.

Das städtische Gaswerk. Die Gaserzeugung des städt. Gaswerks betrug im verfloßenen Jahre 16 485 200 cbm, das sind 36 050 cbm weniger wie im Jahre 1912. Der Rückgang in der Gasabgabe beziffert sich auf 19 725 cbm = 1 173,08 Mk. Der Reingewinn betrug 690 489,18 Mk. (1912 = 713 333,55 Mk.). Der hier beobachtete Einnahmefall ist teils auf die geringere Gasabgabe und den Ausfall im Installationsbetrieb, teils auf die Erhöhung der Löhne und Gehälter zurückzuführen. Dagegen erbrachte der Verkauf von Kohle und Teer eine Mehrerinnahme von 86 868,37 Mk. bezw. 20 404,17 Mk. gegenüber 1912.

Rechtsauskunftsstelle für Frauen. Ende März fand die Generalversammlung der unentgeltlichen Rechtsauskunftsstelle für Frauen statt. Die Versammlung war gut besucht; die Anwesenden bekundeten reges Interesse für die Arbeiten des Vereins. Aus dem Jahresbericht geht hervor, daß die Rechtsauskunftsstelle immer mehr in Anspruch genommen wird. Obwohl nur 2 Mal wöchentlich Sprechstunden abgehalten wird (Dienstag von 6-8, Freitag von 6-7 Uhr abends) kamen 257 Fälle zur Beipräfung und es waren im Ganzen 395 Besuche abzufertigen. Von den Ratgebungen waren 158 beruflich tätig. Der Verein besteht jetzt 10 Jahre und war der

erste hier, der unentgeltlichen Frauen unentgeltlichen Rat und Auskunft erteilte.

Der Verein für Frauenstimmrecht veranstaltet heute, Donnerstag, abends 9 Uhr, im Rathaus, Zimmer Nr. 99, Aufgang Hebelstraße, einen Vortragabend, bei dem Herr Staatsanwalt Neukum über das Vormundschaftswesen sprechen wird. (Näch. f. Inserat).

Zu dem Schöffel-Vieder-Abend, welchen zum Besten der Ferienkolonien für arme, kränkliche Kinder der Männergejangvereine „Concordia“ am Samstag, 29. Uhr abends, im großen Festhallsaal veranstaltet, hat das Großherzogspaar sein Erscheinen zugesagt. Auch in allen Kreisen der Bürgerschaft zeigt sich ein großes Interesse an dieser Veranstaltung zum Gedächtnis des vollstimmigen Dichters, was sich in der lebhaften Nachfrage nach Eintrittskarten (zum Preise von 2 A bis 50 S abwärts) kundtut. Da es sich in diesem Falle zugleich darum handelt, für die bedürftigen und kränklichen Kindern unserer Stadt zum Aufenthalt in den Ferienkolonien mit dem Ertrag des Konzertes einen möglichst großen Beitrag zu spenden, so sind diesmal alle persönlichen Eintrittsvergünstigungen auch für die direkt eingeladenen Konzertbesucher aufgehoben, weil sicher niemand mit seinem Erscheinen zurücksehen möchte. Das inzwischen fertiggestellte Programm weist unter den Chorliedern des Vereins, wie unter den Sololiedern und Duetten (Frau Konzertfängerin Paula Meckler und Herrn Sopranfängerin Frits Meckler), die schönsten Schöffel'schen Dichtungen in vorzüglichen Vertonungen auf und ebenso hat Herr Hofkapellmeister Bambock für seine Regitationen die wirksamsten Gedichte Schöffels, ernst und heiterer Art, ausgewählt. Auch das an das Konzert angeordnete Ballett im kleinen Festhallsaal, zu welchem jeder Konzertbesucher eingeladen ist, verspricht bei der Anwesenheit und Mitwirkung der Konzertsolisten u. namentlich des alten „Segenlängers“ R. Stoder, dessen Vieder zur Laute Schöffel einst auf der Mettnau so gern gelauscht, einen besonders schönen Verlauf.

Verein Volksbildung Karlsruhe. Zu dem vom Gesangverein „Koncordia“ veranstalteten Schöffel-Vieder-Abend am Samstag, 29. April, im großen Festhallsaal, erhalten die Mitglieder Karten zu ermäßigtem Preise. (Siehe Anzeige).

Tanzabend in der Festhalle. Für den Tanzabend in der Festhalle am Mittwoch, dem 29. ds. Mts. ist soeben das Programm veröffentlicht worden. Das Ballettensembel des Mainzer Stadttheaters, aus 15 der besten Tänzerinnen bestehend, hat in Frankfurt, Wiesbaden, Mannheim und anderen Städten alle Erwartungen erfüllt. Ihm hat sich beigefügt das auf chorographischen Gebiete als hervorragend bekannte Tanzpaar Roma und Carla Salus, das eine brillante Technik entwickelt. Meister Bernhagen mit der Leibgrenadierkapelle hat die Begleitung übernommen, er wird auch einige Musikstücke außerhalb des Tanzprogramms, ihm aber nahe verwandt, zum Besten geben. An die Aufführungen wird sich, vielfachen Wünschen entsprechend, eine allgemeine Tanzunterhaltung im großen Saale bis 1 Uhr nachts anschließen. Eintrittskarten für den Abend sind schon jetzt in den Vorverkaufsstellen (siehe Inserate und Plakatanschläge) zu haben.

Aus den Nachbarländern.

T. Eggersheim (Elsaß), 23. April. Aus geringfügiger Ursache wurde hier ein schweres Verbrechen verübt. Die Brüder Siegel bekamen darüber Streit, wer die schönsten Tapeten in seiner Wohnung habe. Der jüngere Bruder geriet darüber in solch rasende Wut, daß er sich nicht mehr kannte, und der ältere es für geraten fand, die Wohnung zu verlassen. Als er wieder die Wohnung betrat, verfehlte ihm der jüngere Bruder einen tödlichen Stich in die Brust. Vor dem Hause sammelte sich alsbald eine große Volksmenge, welche den Mörder zu lynchen drohte, was aber durch die Gendarmerie verhindert wurde. Der Mord bildete den Abschluß einer Kommunionfeier.

T. Stofweier (Oberelsaß), 23. April. Während der Feier der Eristkommunion entstand am vergangenen Sonntag in der hiesigen katholischen Kirche ein schreckliches Unglück. Durch eine zu tief gehaltene brennende Kerze einer Kommunitantin geriet der Schleier ihrer Nachbarin in Brand und mit rasender Schnelligkeit verbreitete sich das Feuer auf die übrigen Kinder, welche in ihrer Angst mit dem brennenden Schleier und den ebenfalls in Brand geratenen Kleidern wie wahnsinnig in der Kirche umherrannten, so daß es den Männern, die zu Hilfe herbeigeeilt waren, nicht möglich war, die Flammen zu ersticken. Zehn Kinder sind durch Brandwunden so schwer verletzt, daß an ihrem Auskommen gezweifelt wird.

Der Hochstapler als Bürgermeister.

Köslin, 22. April. Wie die hiesige Staatsanwaltschaft mitteilt, findet die Verhandlung gegen den früheren zweiten Bürgermeister von Köslin, Thormann, bisher Dr. Alexander, in ungefähr 3 Wochen vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts statt. Gegen Thormann ist nunmehr ein Haftbefehl wegen des Verdachts der Nichterfüllung einer Strafe, wegen intellektueller Urkundenfälschung und Annahm eines öffentlichen Amtes erlassen worden. Der erste Haftbefehl war wegen Verdachts der Erpressung ausgefertigt worden.

Bei der Gegenüberstellung mit anderen Personen, die ihn bestimmt als den früheren Kreisassessur Thormann erkennen, erklärte er, diese Leute nicht zu kennen. Er habe ein schwaches Personen-gedächtnis. Er betonte, er sei ein vorzüglicher Jurist, der einem wirklichen Juristen nichts nachgibt. Verwaltungsbeamte in Bromberg und Köslin habe er des öfteren auf ihren Wunsch juristischen Rat erteilt. Er bedauere seine Frau, habe aber, daß sie bei ihm bleiben werde, und erklärt, er wolle, wenn er aus dem Gefängnis entlassen werde, Kaufmann werden. Er glaubt, es werde ihm bei seinen Fähigkeiten schon gelingen, eine Existenz zu finden. Die von ihm im Januar dieses Jahres eingegangene Ehe mit der Tochter des Bromberger Eisenbahnpräsidenten dürfte übrigens für nichtig erklärt werden, da sie unter falschem Namen abgeschlossen wurde. Die Frau Thormann weiß, wie es jetzt heißt, seit 8 Tagen im Elternhaus in Bromberg. Thormann wird voraussichtlich heute noch nach Köslin überführt und wird zunächst im Jahre 1909 gegen ihn verhängte Gefängnisstrafe abzulösen haben. Sätte der so sehr gewandte Betrüger die von ihm geforderten 2000 Mark an seine früheren Geliebte zurückgezahlt, dann wäre er auch wahrscheinlich noch mit den Jahren erster Bürgermeister geworden.

Wie der gegenwärtige Erste Bürgermeister von Köslin, Dr. Busch, in der geheimen Sitzung des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung, zu der auch die Presse zugezogen wurde, mitteilte, habe die Angelegenheit sich folgendermaßen entwickelt: Schon seit Wochen schwebte ein Privatprozess zwischen einem Fräulein aus Weissenfels und dem Bürgermeister Alexander über die Rückerstattung von Beträgen, die von der Klägerin an den Beschuldigten in der Voraussetzung geleistet worden seien, daß er sie heirate. Die Akten dieses Prozesses seien durch die Hände des ersten Bürgermeisters gegangen. Im Verlaufe des Prozesses habe Alexander einen Brief an seine Prozeßgegnerin geschrieben, in dem er sie allerhand unflüchtige Dinge begehrt und mit deren Anzeigedrohe, wenn die Klägerin nicht von ihrer Forderung abstände. In diesem Briefe erblickte die

Empfängerin und deren Vater eine grobe Beleidigung und einen Erpressungsversuch, weshalb sie die Hilfe des Staatsanwalts anrief.

Und nun nahm die Angelegenheit mit der Unstimmigkeit der Personalisten des 2. Bürgermeisters „Alexander“ den bekannten Fortgang. Trotz aller Winkelzüge hatten sich die Verdachtsmomente gegen den Bürgermeister schließlich dermaßen verstärkt, daß die Kösliner Staatsanwaltschaft sich nur in einer Gegenüberstellung der beiden Alexander eine Lösung der verwickelten Angelegenheit versprach. Die augenblicklich in Berlin schwebenden Verhandlungen wegen Errichtung eines Flugplatzes in Köslin boten zu einer solchen Gegenüberstellung des Bürgermeisters mit seinem in Friedenau lebenden „Namenvetter“ eine unauffällige Gelegenheit. Alexander hatte am Montag den Besuch einer Generalversammlung einer Berliner Flugplatzgesellschaft in Aussicht genommen. Dr. Busch erklärte sich bereit, ihn zu begleiten. Dies erregte bei Alexander Mißtrauen. Ueberhaupt hat er bei allen Gelegenheiten eine auffallende Scheu und ein ausweichendes Wesen an den Tag gelegt. Der Vertreter des Staatsanwalts, der inzwischen nach Berlin vorausgefahren war, hatte nach Essen, wo Alexander beheimatet sein wollte, nach Bromberg und Weissenfels Telegramme entsandt und erhielt hierauf in Berlin die Bestätigung, daß sämtliche Personalnachrichten Alexanders erfolgen seien.

Inzwischen war der Erste Bürgermeister in großer Sorge, daß Alexander Lunte gerochen haben könnte und verschwinden würde. Alexander überschlug nämlich in Stettin einen Zug, um mit dem dortigen Eisenbahndirektionspräsidenten über die Kösliner Bahnprojekte zu unterhandeln. Er fand sich jedoch wieder ein, zeigte sich aber äußerst unruhig. Auf dem Stettiner Bahnhof angekommen, mußerte er ängstlich alle Leute auf dem Bahnsteig. Es war für Dr. Busch nicht leicht, ihn in Sicherheit einzuwiegen. Dr. Busch gab vor, einen Bekannten aufsuchen zu wollen. In Wirklichkeit handelte es sich für ihn darum, zu erfahren, welche telegraphische Auskünfte eingelaufen waren, und gleichzeitig mit dem Vertreter des Staatsanwalts die weiteren Schritte zu beraten. Lange Zeit stand Alexander ratlos vor dem Platz am Stettiner Bahnhof und mußerte alle auf ihn zukommenden Menschen und Wagen. Erst nach etwa zehn Minuten entfernte er sich. Im Lesezimmer des Hotels, in dem die beiden Bürgermeister abgestiegen waren, trafen sie um 8 Uhr abends wieder zusammen. Im Nebenraum weilte „der richtige Alexander“ und beschah sich dort von ferne seinen Doppelgänger. Dr. Busch hat nun Alexander um eine Unterredung in seinem Zimmer. Dort trat dem Zweiten Bürgermeister plötzlich ein Berliner Kriminalkommissar entgegen und nahm ihn ins Verhör. Alexander fiel auf diese Ueberraschung glatt herein, indem er den Inhalt der Telegramme, soweit sie die falschen Personalisten betrafen, bestritt. Trotzdem er dadurch überführt war, brach er keineswegs zusammen, sondern blieb völlig ruhig. Dem Ersten Bürgermeister handigte er die städtischen Akten und Schlüssel aus und bemerkte kurz: „Für Sie bin ich erledigt.“ Der Erste Bürgermeister begab sich sodann in die Vernehmung, während man den Entlarvten nach dem Polizeipräsidium schaffte. Dort suchte ihn der Erste Bürgermeister nach Beendigung der Sitzung auf und versuchte, ein Geständnis von ihm zu erreichen. Alexander lehnte indes jeden Beistand ab.

Der Erste Bürgermeister teilte in der Magistratsitzung schließlich noch mit, daß eine Amtsenthebung Alexanders nicht nötig sei, da dieser derartig vorbestraft ist, daß er sein Amt nicht mehr ausüben könne. Aus der Versammlung wurde noch die Anfrage erhoben, ob die Gerichtsentscheidungen, die Alexander in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Gewerbe- und Kaufmannsgerichts gefällt habe, rechtmäßig seien. Der Erste Bürgermeister vermochte hierauf noch keine bestimmte Antwort zu erteilen.

Die Kösliner Stadtverwaltung trifft übrigens an der Anstellung Alexanders auf Grund der gefälschten Papiere keine Schuld, da es Sache der Aufsichtsbehörde gewesen wäre, die Papiere auf ihre Richtigkeit zu prüfen. Für Thormann sprach, daß ihm die glänzenden Zeugnisse, die er überall über seine tatsächliche Tüchtigkeit als Hilfsbeamter erhielt, den Weg für seine weitere Laufbahn ebneten. So schreibt ein Landrat in Ostpreußen in einem Zeugnis, daß Thormann ein Mann mit vorzüglicher Fassungsgabe und phänomenaler Gedächtnis sei. Wie es scheint, fühlte sich der Kreisassessur, getrieben von ungewöhnlichem Ehrgeiz, zu größeren Dingen berufen. Dazu mag gekommen sein, daß er mit seinem bescheidenen Gehalt, das sich zwischen 75 und 90 Mark im Monat bewegte, nicht in der Lage war, seine eigenen Bedürfnisse zu befriedigen und vor allem auch seine alte, völlig erblindete Mutter, die noch jetzt in Berlin lebt, ernähren zu können. Sein Vater, der Bahnmeister und Schloffer war, ist längst gestorben. Der Bromberger Magistratsassessor hatte natürlich allen Grund, bei seiner Verheiratung seine Mutter zu verlegen, da sein Schwiegervater sonst zweifellos den Wunsch ausgeprochen hätte, diese seinen zu lernen und auf diese Weise von dem eigenartigen Doppelleben seines Schwiegersohnes erfahren hätte. In Bromberg blieb der Hochstapler drei Jahre lang. Als er seinen Abschied nahm, um nach Köslin überzusiedeln, widmete man ihm als einem tüchtigen und erfahrenen Verwaltungsbeamten allenthalben warme Nachrufe und bedauerte es lebhaft, daß es nicht möglich gewesen sei, ihn länger in Bromberg festzuhalten.

Auch heute ließ Thormann sich bei den Vernehmungen auf Einzelheiten nicht ein. Er gab an, in den letzten Wochen stets sehr nervös gewesen zu sein und Furcht vor einer Enttarnung gehabt zu haben. Er hatte auch schon Vorbereitungen getroffen und Geld sicher gestellt, das ihm zur Flucht verhelfen sollte, wartete aber noch ab, um noch einige Tausend Mark zusammen zu bekommen. Der Vater seiner jetzigen Frau war zuerst gegen die Verbindung gewesen. In Köslin war die Hauptarbeit Thormanns Propaganda für die Heranziehung des Fremdenverkehrs, wobei er nach Aussage des Ersten Bürgermeisters außerordentliche Rührigkeit entfaltete. Der Erste Bürgermeister erklärt, daß er ein ausgezeichneter und sicherer Arbeiter war. Wirtschaftliche Folgen habe die Affäre für die Stadt nicht. Es wird übrigens jetzt bekannt, daß Thormann, während er in Niederbarnim und Schargendorf tätig war, eifrig Vorlesungen an der Universität hörte und sich juristische Kenntnisse erwarb. Den Drang nach Wissen und Bildung und eine gewisse Großmannsjucht man durch sein ganzes bis jetzt bekanntes Vorleben verfolgen. Er hat seine Jugendzeit im Militärwaisenhaus in Potsdam verlebt, in das er aufgenommen wurde, weil sein Vater Feldzugsjüngling war, und blieb dort als begabter Schüler bis 1899. Dann erhielt er Schreibstellen, fand im Kommunaldienst Anstellungen und kam als Kreisassessur Assistent zum Kreis Niederbarnim. Der einzige Schaden, den Köslin erhalten hat, ist der, daß Thormann sein Gehalt für das laufende Quartal vorweg erhoben hat.

Ein Abendblatt will wissen, daß Thormann in den Händen von Erpressern gewesen sei, die seine früheren Verfehlungen kannten und ihn zu erheblichen Zahlungen zwangen. Dadurch sei er in Geldverlegenheit gekommen, und das habe schließlich seinen Sturz herbeigeführt. Er sei im Polizeigewahrsam völlig zusammengebrochen.

Aus dem gemerblichen Leben.

Jülich, 23. April. (Tel.) Der Streit im 2. Simplontunnel hat sich jetzt auch auf die schweizerische Seite des Tunnels bei Brieg ausgedehnt. Inzwischen haben Alpenjäger die italienische Seite des Tunnels besetzt. Die Arbeitsleitung will den Bau für drei Monate einstellen.

Ausführungen von Ausländern in Colorado.

Trinidad, 22. April. (Tel.) Wie aus Progreso del Agua gemeldet wird, finden dort seit Tagesanbruch heftige

Kämpfe statt. Die bewaffneten Ausständigen durchstreifen die Höhen nördlich der Stadt und feuern in das Lager der Miliz.

Denver, 22. April. (Tel.) Nach den bisherigen Feststellungen sind 26 Männer, Frauen und Kinder am Montag in dem Kampfe zwischen ausständigen Bergleuten und Miliz bei Ludlow getötet worden. Man glaubt, daß die Zahl der Opfer möglicherweise 50 beträgt.

Vermischtes.

Berlin, 23. April. (Privattele.) Im Berliner Wetterbureau wurden gestern mittag 22 Grad gemessen, seit vielen Jahren die höchste, im April gemessene Temperatur; es wird angenommen, daß die Temperatur in den nächsten Tagen noch steigt.

Berlin, 22. April. Ein tragisches Ende hat die Ehe zweier Blinden genommen. In der vergangenen Nacht wurde in der Friedrichsgracht die Leiche des 30 Jahre alten blinden Korbmachers Christian Friedrich Broda, der aus Gram über den Tod seiner Frau freiwillig aus dem Leben geschieden war, aus der Spree gefischt.

Lauban (Schlesien), 22. April. (Tel.) Heute vormittag in der ersten Stunde wurde unter dem Verdacht, das vierjährige Töchterchen des Barbiers Weinhold ermordet zu haben, der 17 Jahre alte Arbeiter Diersch aus Katholisch-Sennersdorf auf dem Steinberg bei Lauban von der Polizei verhaftet.

Nordhausen, 22. April. (Tel.) Der Forstassistenten-Gezant Vos, der am 20. Februar wegen Veruntreuung von 130 000 Mark verhaftet worden war, ist heute zu drei Jahren Gefängnis und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt worden.

Trier, 22. April. (Tel.) Im Dorfe Bieser entstand gestern abend um 8 Uhr ein Feuer, in dessen Verlauf 4 Häuser niederbrannten. In der Familie des Landwirtschaftsministers Freiherr von Schorlemer-Bieser wurden die Hochzeitsfeierlichkeiten — es fand gerade Polsterabend statt — unterbrochen.

Rom, 23. April. (Tel.) Maskierte Räuber haben zwischen Trappani und Monte San Giuliano das Post- und Passagierauto überfallen und einen Fahrgast beraubt, der 50 000 Lire bei sich gehabt haben soll.

Schiffs-Unfälle.

Bembroke (Wales), 23. April. (Tel.) Von dem britischen Schlachtschiff „HMS“ traf ein Funkentelegramm ein, wonach es bei dichtem Nebel mit dem Dampfer „Cardinere“ zusammengestoßen sei. Die Mannschaft des Letzteren sei an Bord des Schiffes genommen worden; man versucht, den Dampfer heimzuführen. Es scheint jedoch, daß das Schiff langsam sinkt.

Odesa, 23. April. (Tel.) In der Nähe von Theodosia hat ein großes Fischerboot während eines Sturmes Schiffsbruch erlitten. Die ganze Mannschaft ist ertrunken.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Berlin, 23. April. Das preussische Abgeordnetenhaus, das gestern seine Sitzungen wieder aufnahm, setzte die erste Beratung des Eisenbahnanleihegesetzes fort; die Zahl der hierzu vorgemerkten Redner beträgt 105.

Paris, 23. April. (Privattele.) Gestern abend ist die Frist für die Aufstellung von Kandidaturen für die Kammerwahlen zu Ende gegangen. Die offizielle Liste ergibt, daß für die 602 Sitze der neuen Kammer 2820 Kandidaturen aufgestellt worden sind.

Die Kaiseritage auf Korfu.

Korfu, 22. April. Der Kaiser besuchte heute die Ausgrabungen in Monrepos und Gariga, ebenso die Kaiserin, der heute eingetroffene König der Hellenen und die anwesenden deutschen Diplomaten. Die Kaiserin besuchte vormittags den Panzerkreuzer „Göben“. Zur Mittagstafel beim Königs-paar der Hellenen im Stadtschloß waren der Reichskanzler und Freiherr von Wangenheim geladen. Der König verließ dem Reichskanzler das Großkreuz des Erlöserordens.

Zur Erkrankung des Kaisers Franz Joseph.

Wien, 22. April. Wie die „Korrespondenz Wilhelm“ von privater Seite erfährt, befindet sich der Kaiser heute wieder viel besser als gestern. Der Monarch ist bei bestem Appetit und fühlt sich ganz frisch. Die Stimmung war auch heute die allerbeste. Das Fieber ist andauernd ganz geschwunden. Der noch bestehende Husten ist loder. Die Stimmung in der engsten Umgebung des Kaisers ist voller Zuversicht. Das Unwohlsein wird unter normalen Umständen als heinische ganz behoben betrachtet. An Spaziergänge im Freien kann allerdings, solange noch leichte Spuren der Erkrankung vorhanden sind, nicht gedacht werden, doch wird der Kaiser die Spaziergänge, wenn die Besserung gleichen Schritt hält, in absehbarer Zeit wieder aufnehmen.

Wien, 23. April. Die „Neue Freie Presse“ meldet: Nach dem gestern beim Kaiser abgehaltenen Konsilium erklärte der Leibarzt Dr. Kerkl: „Die Gefahr ist vorüber. Ich gehe beruhigt schlafen.“

Zum Befinden des Königs von Schweden.

Stockholm, 22. April. Der König verließ heute nachmittag, wie schon kurz gemeldet, das Sofiahem und fuhr mit der Königin nach dem Schloß Drottningholm. Dem König ist die Fahrt gut bekommen. Er begab sich vorsichtshalber sofort ins Bett. Professor Berg begleitete den König nach Drottningholm.

Die Feindseligkeiten zwischen Amerika und Mexiko.

Die Vorgänge in Washington.

Washington, 22. April. Die Zeitungen zeigen sich merkwürdig zurückhaltend unter dem Eindruck, daß Wilson die Banditen des nördlichen Mexiko gleichsam als Bundesgenossen einladet. „Sun“ sagt, es bestehe die weitverbreitete Meinung, daß die amerikanischen Beschlüsse gegen Huerta klein seien im Vergleich zu den Schenklichkeiten seiner Gegner. Der gewöhnliche Mann könne nicht einsehen, warum man nicht den größeren Verbrecher züchtige, statt ihn durch das militärische Einschreiten zu begünstigen. „Hearst American“ redet schon von dem Aufpflanzen des Sternensanners von Rio Grande bis nach Mexiko und von der Einverleibung Mexikos in die Vereinigten Staaten. Die „Washington Post“ sieht die Sitzung der amerikanischen Flotte auf den Türmen von Chapultepec voraus.

Washington, 23. April. Präsident Wilson hat an den Kongreß eine Botschaft gerichtet, in der er die sofortige Bewilligung von 500 000 Dollars für die Heimbeförderung der Amerikaner aus Mexiko fordert.

Washington, 23. April. (Privattele.) Ueberall in der Union melden sich Freiwillige, die gegen Mexiko kämpfen wollen. Große Aufregung herrschte hier, als das Gerücht auftauchte, der amerikanische Geschäftsträger in Mexiko sei ermordet worden, doch bewahrheitete es sich nicht.

Washington, 22. April. Das Repräsentantenhaus stimmte ohne Debatte der vom Senat angenommenen und abgeänderten Resolution zu, in der dem Präsidenten die Berechtigung zuerkannt wird, die bewaffnete Macht in Mexiko zu verwenden.

Washington, 23. April. Der gemeinsame Arme- und Marineauschuß hat empfohlen, die Waffenexporte über die mexikanische Grenze wieder zu verbieten. Es wird erklärt, die Regierung könne die Mittel für den Krieg ohne Schwierigkeiten flüssig machen, da ihre finanzielle Lage ausgezeichnet sei. Sie hege deshalb nicht die Absicht, finanzielle Operationen vorzunehmen.

Der Abbruch der diplomatischen Beziehungen.

New York, 22. April. Huerta hat den mexikanischen Geschäftsträger Algara angewiesen, Bryan um die Zustimmung seiner Pässe zu ersuchen.

Washington, 22. April. Von ziemlich nahgelegen, aber nicht amtlicher Stelle wird erklärt, Huerta habe erjucht, die Vereinigten Staaten möchten ihren Geschäftsträger O'Shaughnessy abberufen.

Im Gegensatz hierzu sagt eine andere Meldung:

Washington, 22. April. Der mexikanische Geschäftsträger in Washington Algara erklärte, er habe verschiedene Mitteilungen von seiner Regierung erhalten, daß er jeden Augenblick abberufen werden könnte, aber die Anweisung, seine Pässe zu fordern, habe er noch nicht.

Staatssekretär Bryan äußerte, er habe noch keine Mitteilung darüber, daß der amerikanische Geschäftsträger in Mexiko O'Shaughnessy vom Präsidenten Huerta aufgefordert worden sei, Mexiko zu verlassen. Bryan ist besorgt, weil es unmöglich ist, mit O'Shaughnessy in der Stadt Mexiko in Verbindung zu treten.

Die Haltung Huertas.

New York, 23. April. (Privattele.) In Mexiko City läßt Präsident Huerta die strengste Zensur. Ungefähr 90% der Einwohner sollen von den Ereignissen in Veracruz und Tampico nicht unterrichtet sein. Man glaubt, daß er Aufstände befürchte, weil sich auch General Zapata mit seinen Anhängern nicht weit von der Hauptstadt befindet.

Paris, 22. April. Der hiesige mexikanische Gesandte de la Barra hat vom Präsidenten Huerta folgendes Telegramm erhalten: „Wir kämpfen in diesem Augenblick in Veracruz gegen die Landung der amerikanischen Kriegsmarine, welche einen wahren Anschlag gegen das Völkerrrecht bildet.“

Zur Besetzung der Stadt Veracruz.

Veracruz, 22. April. Der an Bord des amerikanischen Flaggschiffes „Arkansas“ befindliche Sonderberichterstatter der „A.M.“ meldet über die Landung der Amerikaner und das darauffolgende Bombardement aus Veracruz folgende Einzelheiten:

Admiral Badger erhielt gestern von seiner Regierung die telegraphische Aufforderung, sich nach Veracruz zu begeben. Er ließ Woll dampf geben und gelangte am frühen Morgen auf die Reede von Veracruz. Die amerikanischen Landungstruppen waren an Bord bereit gehalten worden und unter dem Schutz der schweren Geschütze noch im Laufe des Morgens gelandet. 2000 Mann wurden in kurzer Zeit ausgebodet und besetzten das Hafenviertel der Stadt. Die amerikanischen Truppen waren in Kasiniform gekleidet und kriegerisch ausgerüstet. Bald darauf folgten neue Truppenlandungen, so daß sich die Zahl der gelandeten Mannschaften auf 6000 belief. In den Hauptstraßen erblickte ich noch die Spuren des Kampfes. Die Straßen sind durch Granaten vollständig aufgerissen worden und einige Tote und Verwundete liegen umher. Die ausländische Bevölkerung hält sich in der Kellern ihrer Häuser verborgen, um außer Augenblick zu sein. Die Mexikaner leisten noch immer Widerstand und das Feuer aus den schweren Geschützen dauert noch an.

Derselbe Berichterstatter meldet weiter: Die amerikanische Flotte fuhr in dunkler Nacht sehr geschickt in den Hafen, trotzdem alle Küstenlichter gelöscht waren. Das Hauptquartier der amerikanischen Truppen ist nunmehr im Gebäude des Hauptbahnhofs aufgeschlagen. Im Nebengebäude befinden sich die Lazarett des Roten Kreuzes. Die Landungstruppen stehen unter dem Befehl des Kapitäns Anderson.

Die Mexikaner unter dem Kommando des Generals Maas haben die Stadt noch im Laufe des gestrigen Morgens verlassen. Die amerikanischen Truppen suchen jetzt die Häuser nach Flüchtlingen ab. General Maas hat sich mit seinen Truppen auf die Anhöhen hinter Veracruz zurückgezogen und erwartet Verstärkungen. Gleich nach der Landung der Truppen hat Admiral Badger eine Proklamation erlassen, in der er die Zivilisten auffordert, nicht am Kampfe teilzunehmen. Alle Kommunalbeamten sind geflohen. Die Mexikaner halten noch das Arsenal besetzt.

Washington, 22. April. Nach Mitteilungen des Marineministeriums sind von der Flotte des Konteradmirals Badger heute Verstärkungen in Veracruz gelandet worden, um bei der Einnahme der ganzen Stadt zu helfen. Badger beorderte auch die Torpedobootsflottille nach Tampico, um den Kreuzer „Des Moines“ zu unterstützen, der dort allein zurückgelassen ist, als die übrigen amerikanischen Schiffe nach Veracruz gingen.

Veracruz, 23. April. Bis gestern mittag sind in den Straßenkämpfen sechs Amerikaner verwundet worden, darunter einer tödlich.

Washington, 22. April. Der amerikanische Konsul in Veracruz, namens W. B. Canada, meldet, daß bei den gestrigen Kämpfen 150 Mexikaner getötet oder verwundet wurden.

Veracruz, 22. April. Als heute weitere amerikanische Marine Soldaten gelandet wurden, wurden sie von mexikanischen Scharfschützen von Hausdächern des Stadtzentrums beschossen.

Washington, 22. April. Konteradmiral Fletcher hat an die Einwohner von Veracruz einen Erlaß gerichtet, in dem sie aufgefordert werden, im Interesse der Menschlichkeit mit ihm an der Wiederherstellung der Ordnung zu arbeiten. Sie könnten ihre städtische Regierung beibehalten. Die Vereinigten Staaten würden nur das Zollhaus besetzt halten und Patrouillen durch die Stadt schicken.

Washington, 22. April. Die amerikanischen Streitkräfte beherrschen Veracruz vollständig. Nichtkombattanten sind nicht verwundet worden.

Veracruz, 22. April. In einer Konferenz, die heute vormittag an Bord des Linienschiffes „Arkansas“ zwischen dem Konteradmiralen Badger und Fletcher stattfand, wurde die vollständige Einschließung von Veracruz beschlossen. Das Landungskorps Badgers ist 2700 Mann stark.

Veracruz, 23. April. (Privattele.) Die im Hafen liegenden mexikanischen Kriegsschiffe, das Kanonenboot „Triton“ und das als Gefängnis dienende Schiff „Schantopepe“ sind von den Amerikanern zum Streichen der Flagge gezwungen worden.

New York, 22. April. Nach einer Depesche aus Veracruz sind zwei Eisenbahnzüge voll amerikanischer Flüchtlinge irgendwo zwischen Mexiko und Veracruz angehalten worden, wie man glaubt, auf Anordnung des Generals Maas. Die telegraphische Verbindung mit der Hauptstadt ist abgeschnitten.

Chihuahua, 23. April. General Carranza hat eine Erklärung über die Ansicht der Aufständigen über die Einnahme von Veracruz durch die Amerikaner veröffentlicht, in der er das Vorgehen der Vereinigten Staaten als einen Akt der Feindseligkeit gegen das mexikanische Volk bezeichnet.

Der deutsche Munitionsdampfer.

Washington, 22. April. Wie hier verlautet, ist eine Vereinbarung dahin getroffen worden, daß der deutsche Dampfer „Ypiranga“ seine Waffenladung wieder an die früheren Eigentümer in Deutschland zurückgeben solle und daß diese die Transportkosten für die beiden Wege zu tragen haben.

Tampico von den Amerikanern besetzt.

New York, 23. April. Die „Frankf. Ztg.“ meldet von hier: Die Amerikaner landeten nunmehr auch in Tampico Truppen und besetzten das Zollamt und die Kabelstation, anscheinend, ohne Widerstand zu finden.

Bekanntlich machten die mexikanischen Rebellen unter General Villa alle Anstrengungen, Tampico vor der Besetzung durch die Amerikaner zu erobern, um so ein Eingreifen Amerikas zu verhindern. Nachdem aber jetzt Tampico von amerikanischen Marinesoldaten besetzt worden ist, kann es als sicher gelten, daß Villa nunmehr mit dem Präsidenten Huerta gemeinsame Sache machen wird. (Ann. d. Red.)

An der Grenze von Texas.

Eagle Pass (Texas), 22. April. Sämtliche Bundes-truppen im Norden von Mexiko haben Befehl erhalten, sich auf Saltillo zu konzentrieren, um die amerikanischen Truppen zurückzuweisen. Piedras Negras, gegenüber von Eagle Pass, wurde infolgedessen heute am frühen Morgen geräumt. In der Nacht hatte dort größte Aufregung geherrscht und an mehreren eiligst gebildete Freiwilligentruppen waren Waffen verteilt worden.

Der Kreuzer „Karlruhe“ auf dem Weg nach Mexiko.

Berlin, 22. April. Die kriegerischen Entwicklungen zwischen den Vereinigten Staaten und Mexiko haben der „Frankf. Ztg.“ zufolge zu der Erwägung geführt, zum Schutz der deutschen Reichsangehörigen in Mexiko mehr Kriegsschiffe hinüberzuschicken. Es ist daher die beschleunigte Ausreise des Kreuzers „Karlruhe“ nach den mexikanischen Gewässern beabsichtigt.

Die Lage auf dem Balkan.

Paris, 22. April. (Privattele.) Eine militärische Intervention der europäischen Mächte im Epirus scheint immer mehr an Wahrscheinlichkeit zu gewinnen. Heute ist es das „Echo de Paris“, das zuverlässig erfährt, daß die Großmächte zu einer Intervention schreiten wollen, falls die Verhandlungen zwischen der albanischen Regierung und der provisorischen Regierung scheitern sollten.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz, Hafenpegel. 22. April 3,75 m (21. April 3,75 m) Schaffhausen, 23. April morgens 6 Uhr 2,35 m (22. April 2,35) Neßl, 23. April morgens 6 Uhr 3,13 m (22. April 3,16 m) Maxau, 23. April morgens 6 Uhr 4,76 m (22. April 4,80 m) Mannheim, 23. April morgens 6 Uhr 4,21 m (22. April 4,27 m)

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.) Donnerstag, den 23. April

Kosmosklub. 8 Uhr Vortragsabend. 8 1/2 Uhr Lichtbildervortrag im groß. Museumsaal Schwarzwaldverein. 8 1/2 U. Vereinsabb. Saal 3, Schenke, Portico Tiergärtchensverein. 8 1/2 Uhr Zusammenkunft. 4 Jahreszeiten. Ver. ehem. gelb. Dragoner. 8 1/2 Uhr Zusammenkunft i. Reichshaus. Ver. f. Frauenstimmrecht. 8 1/2 U. Vortrag. Rathaus, Zimmer 99, 8. S.

Sanatogen

von mehr als 20 000 Ärzten anerkanntes Kräftigungsmittel für Körper und Nerven.

9500 Meter Linoleum

Linoleum-Läufer

Linoleum-Läufer, bedruckt, 60 cm breit	85	68
Linoleum-Läufer, bedruckt, 67 cm breit	1.10	90
Linoleum-Läufer, bedruckt, 90 cm breit	1.35	1.20
Linoleum-Läufer, bedruckt, 110 cm breit	1.75	1.50
Linoleum-Läufer, bedruckt, 133 cm breit	2.10	1.85

Linoleum-Läufer

Muster durchgehend, 67 cm	2.10	1.70
Muster durchgehend, 90 cm	2.70	2.30
Muster durchgehend, 100 cm	2.80	2.80
Must. durchgehend, 110 cm	3.30	2.90
Filzpappe	Meter	25

Linoleum, breite Ware

Linoleum, bedruckt, 200 cm breit	1.25
Linoleum, bedruckt, 200 cm breit	1.45
Linoleum, bedruckt, 250 cm breit	1.95
Linoleum, bedruckt, 300 cm breit	1.95

Inlaid, breite Ware

Granit IIIa, 200 cm breit, 1,8 mm, irreg.	1.95
Inlaid IIIa, 200 cm breit, 1,8 mm, irreg.	2.45
Inlaid IIa, 200 cm breit, 2,2 mm, irreg.	3.—
Inlaid Ia, 200 cm breit, 3,3 mm, irreg.	3.75

Linoleum-Teppiche

bedruckt, schöne Muster
zum Teil mit kleinen Schönheitsfehlern

150/200 cm	200/250 cm	200/300 cm	250/350 cm
575	10 ⁰⁰	1350	18 ⁰⁰

Linoleum-Vorlagen

bedr.	40/40	40/65	70/90	70/115	90/130 cm
Stück	40	65	90	115	185

Küchen-Wachstuche

Ein Posten

ca. 85 cm	ca. 100 cm	ca. 115 cm	ca. 140 cm
95	120	145	190

Linoleum-Reste

200 cm breit, bedruckt 115
schöne Muster, bis 8 Meter Länge

200 cm breit, Inlaid 175
Muster durchgehend, IIIa, 1,8 mm dick, irregulär

200 cm breit, Inlaid 235
Muster durchgeh., IIa, 2,2 mm dick, irregulär

200 cm breit, Inlaid 275
Muster durchgehend, Ia, 3,3 mm dick, irregulär

Bei mir gekauftes
Linoleum
wird auf Wunsch von
eigenem Tapezier
gelegt

Mode-
u. Aus-
steuer-
haus

Landauer

7002

Handelsschule

J. Brenn

Staatlich genehmigtes Institut.

Kurse

für Damen und Herren jeden Alters und Berufs

Lehrfächer: Schönschreiben, Rechtschreiben, Grammatik, Fremdwörterkunde, Rundschrift, Stenographie (Stolze-Schrey u. Gabelsberger), Buchführung Maschinenschreiben (nach dem Original S. P. Tastsystem, Blindschreiben), Rechnen, Handelskorrespondenz, Kontorarbeiten, Handelsrecht u. Lehre, Wechselrecht u. Lehre, Scheckkunde, Kontokorrentwesen u. Rechnen, Wirtschaftsgeographie, Warenkunde etc. 4484.2.1

Buchhalter-, Kontoristinnen-, Stenotypistinnen-Kurse.

Tages- und Abendunterricht nach Wahl.
Vollständige Ausbildung junger Leute für den kaufm. Beruf und das Bürofach.

Auswärtige Schüler erhalten Fahrpreisermässigung.

Badische Handelslehranstalt

Karlsruhe Lammstraße 8 Tel. 3121
Ecke Kaiserstr. Nähe Marktplatz

Prospekt kostenlos.

Höhere Handelsschule Kirchheim-Teck

(Württ.)

2650a

Lehr- u. Erziehungsanstalt mit Pensionat. Gegründet 1862.

Handels-Abteilung: Sich. Vorber. z. **Einjährig-Examen** auch für Volksschüler in kürzester Zeit.

Glanz = Entfernung unter Garantie!

Das einzige Entglanzungs-Geschäft in Karlsruhe entfernt den Glanz an 1982*

Herren- und Damenkleidern, Mänteln, Jacken etc.
Hauptgeschäft Färberei Thomas, Akademiestr. 26
Fittale Kaiserallee 43, Durlach, Hauptstr. 65. Tel. 2093

Groß. Hoftheater Karlsruhe.

Donnerstag, den 23. April 1914.
46. Vorstellung außer Abonnement
ermäßigte Preise.

Ein Sommernachtsstraum.

Whantafisches Lustspiel in 3 A.
von William Shakespeare; über-
setzt von Schlegel.
Musik von Felix Mendelssohn-
Bartholdy.

In Szene gesetzt von Fritz Hera.
Musik. Leitung: Rudolf Deman.
Personen:

- Theseus, Herzog von Athen
- Hippolyta, Königin der Amazonen, f. Braut Lina Caritens.
- Egeus, ein Edler von Athen
- Hermia, seine Tochter v. Müller.
- Helena, Hermias Freundin
- Lysander, Hermias Liebhaber
- Demetrius, Lütjohann.
- Philokrat, Aufseher der Lustbarkeiten am Hofe des Theseus
- Squens, der Zimmermann
- Snigo Söder.
- Reitel, der Weber
- Blaut, der Näher.
- Häder, v. Kronos.
- Schluder, der Schneider
- Schnod, der Schreiner
- Schnaus, der Knecht
- Gefolge des Theseus und der Hippolyta.

Oberon, König der Elfen

- Titania, Königin der Elfen
- Bud, eine Elfe
- Robin, ein Elfenjunge
- Robinblüte
- Spinne
- Senffamen
- Motte
- Johanna Meyer.
- Theodora Nagels.
- Josefine Nagel.
- Elfen im Gefolge des Oberon und der Titania.

Die Handlung geht vor in Athen, und zwar im ersten und dritten Akte vor dem Palaste des Theseus, im zweiten in einem nahegelegenen Walde.

Die Länge: Szenen im 2. und 3. Akt, gelangt von Olga Legert, Olga Kreißing und dem Balletcorps, und Kuppelung, im

3. Akt sind arrangiert von Paula Albert-Baba.
Anfang 7 Uhr. Ende nach 1/10 Uhr
Mittelpause von 1/7 Uhr an.
Der freie Eintritt ist aufgehoben.

Für Teppichbesitzer.

Teppiche u. Läufer werden mittelst Vacuum-Cleaner zum Preise von 20 Pf. per Qm. entstaubt und auf Wunsch gratis aufbewahrt. 18956
Chem. Waschanstalt Prinz.

Schwämme

Wasch- und Frottier-Artikel
empfiehlt 6384.3.3
in neuer Sendung und grosser Auswahl.

Luise Wolf wwe.

4 Karl-Friedrichstr. 4.
Niederlage der Fabrikate von F. WOLFF & SOHN.
Telephon 2214.

Elsäßer Reste-Niederlage,

Wendelstraße 11, 1. Stod.
Reize der Eingang neuer, moderner Reste für Blusen, Kostüme, Pett., Leib- u. Tischwäsche etc. an keine Ladenpreise, daher billige Preise. 6686.5.2

Kaufe

getrag. Kleider, Schuhe, Stiefel u. i. w. zu höchsten Preisen. Komme pünktlich. Offerten erbitte das Anz. u. Verkaufsgeschäft von Baum 4.3
Arnold Schap, Zähringerstr. 38.

Die von der Frauenarbeitschule des Badischen Frauenvereins neu eingerichteten

Damenkurse

an je einem Nachmittag in der Woche beginnen
für Wäscheaufbereitung Dienstag, den 28. April, 1/3 Uhr.
für Schneidern Donnerstag, den 30. April, 1/3 Uhr.
Anmeldungen nimmt die Vorsteherin, Fräulein Josefine Mayer, Gartenstraße 47, entgegen. 7091.3.1
Karlsruhe, im April 1914.

Der Vorstand der Abteilung 1 des Bad. Frauenvereins.

Kurzschrift-Verein „Stolze Schrey“

Wir eröffnen am Dienstag, 28. April 1914, abends 1/9 Uhr in unserem Übungslokal, „Nebenstube“, Nebenstraße, einen **Anfängerkurs** nach dem System Stolze Schrey wozu wir Damen und Herren freundlichst einladen. Honorar 6 M.
Anmeldungen werden bei Herrn W. Bender, Morgenstraße 31, im Laden, sowie an den Übungsabenden, Dienstags in der Nebenstube und Freitags im Vereinslokal „zum Klosterbräu“, Schützenstraße 2, entgegengenommen. 6911

L. Müllers Schirmfabrik

K. Appenzeller Nachfolger

20 Herrenstrasse 20

Krawatten

10% 30% 50%

Handschuhe

Stoff und Seide

20% 20%

wegen Aufgabe dieser Artikel. 7075.2.1

Damen

finden liebevolle Aufnahme in deutscher Privat-Entbindungsanstalt.
Fr. Weber, Nancy (Frankr.)
rue Pasteur 36.

5.4 Mehrere 6701

gebrauchte Herde

von 10 M. an zu verkaufen.
Luisenstraße Nr. 45, 1. Stod.

CONCORDIA
1875
Gesangverein „Concordia“
e. V.

Samstag, den 25. April 1914
abends 7/9 Uhr
im grossen Saale der Festhalle

Scheffel-Gieder-Abend

Wohltätigkeits-Konzert zu Gunsten der Ferienkolonien.
Mitwirkende:
Frau Konzertsängerin **Paula Mechler**
Herr Großh. Hofopernsänger **Fritz Mechler**
Scheffellieder und Duette.
Herr Großh. Hofchauspieler **Felix Baumbach**
Rezitationen Scheffelscher Dichtungen.
— Der Chor der Concordia. —
Musikalische Leitung: Herr Chormeister **H. Lechner**.
Am Flügel: Herr **Hermann Knierer**.

Eintrittskarten à Mk. 2.—, 1.50, 1.— u. 50 Pfg. sind bei den auf den Plakatsäulen bekannt gegebenen Vorverkaufsstellen, sowie abends an der Kasse erhältlich. 7051.3.1

Karlsruher Liederkranz.
20
1841
Konzert
Margarete Speiser, Stuttgart.
Der Männerchor des Karlsruher Liederkranz.
Musikal. Leitung u. Klavier: **Heinr. Cassimir**, Kapellmeister.
Saal- und Galerieöffnung 8 Uhr.

Nach Beendigung des Konzertes:
Tanzunterhaltung

Unsere verehrl. Mitglieder nebst Familienangehörigen beehren wir uns hierzu mit der Bitte freundlichst einzuladen, beim Eintritt gefälligst die Mitgliedskarten vorzuzeigen. Karten für einzuführende Fremde und tanzlustige Herren werden unseren Mitgliedern am Freitag, den 24. ds. Mts., nachmittags von 1-3 Uhr im Vereinslokal verabfolgt.

Der Vorstand. 6953

Alldentscher Verband.
Der Ostmarken-Verein hat unsere Mitglieder zu dem am 23. April, abends 7/9 Uhr, im großen Museumsaal stattfindenden **Lichtbilder-Vortrag** der Herren **Dr. Dilger** und **Dr. Meyer**, Assistenten der chirurgischen Klinik des Akademischen Krankenhauses in Heidelberg über: **„Kriegserlebnisse aus Bulgarien“** freundlich eingeladen. 6913 Der Vorstand.

Berein für Frauenstimmrecht.
Donnerstag, den 23. April, abends 7/9 Uhr, im Sitzungssaal des Rathauses, Zimmer Nr. 99, 3. Stock, Aufgang Hebelstraße 7085

1. Vortrag über das Vormundschaftsweisen
von Herrn Rechtsanwalt **Reutem.**
Verkauf der Karten für den Vormundschafts-Kursus am Saaleingang.

Von der Reise zurück
Dr. med. Richard Behrens
Spezialarzt für Kinderkrankheiten. 6931

Antwort.

Auf die Anfrage in der gestrigen Nummer dieses Blattes erwidere ich, dass ich **Studts Kreuznacher Grahambrot** für Diabetiker, Magen- und Darmkranke schon über 10 Jahre führe. Dieses Brot, sowie auch **Studts Delikatess-Schwarzbrot** ein vorzügliches Roggenschrotbrot nach Kölner Art, trifft jeden Dienstag und Donnerstag frisch bei mir ein. 7018

Otto Schneckenburger
Kolonialwaren und Delikatessen
Adlerstrasse 39

Hebamme I. Klasse Für Brautleute!
Mme. Acquadro
Rue du Rhone 94, Genf
nimmt zu jeder Zeit Pensionärinnen auf. 3101

Stompl. Einrichtungen, sowie Einzelmöbel, gut u. enorm billig, empfiehlt **Möbelhaus Werner**, Schloß, viach 13, Eing. Karl-Friedrichstr. 246483

Berein
Volksbildung Karlsruhe.
Zu dem vom Gesangverein Concordia veranstalteten Scheffel-Gieder-Abend am Samstag, den 25. April im großen Festhalleaal erhalten unsere Mitglieder Karten zum ermäßigten Preise von 30 Pf. (statt 50 Pf.). Dieselben sind in der Geschäftsstelle Akademiestraße 67 erhältlich. 7084

Verein ehem. Kaiser-Grenadiere
Regiment Nr. 110.
Samstag, den 25. April 1914

Vereins-Abend
im Lokal „Landsknecht“, Ecke Berrenstraße u. Dürfel.
Regimentskameraden, stets willkommen.
Der Vorstand.

Verein ehem. 112er
Karlsruhe.
Samstag, den 25. April, abends 7/9 Uhr, findet im Vereinslokal „Gold-Adler“

Monats-Berjammlung
statt. Zahlreiches Erscheinen erwünscht. Regimentskameraden, auch solche, welche beim Regiment Reserve- oder Landwehrbrigaden mitgemacht, stets willkommen.
Der Vorstand.

TURN-GESELLSCHAFT
KARLSRUHE.
Gut Heil!

Sonntag, den 26. April
Turnfahrt der Männerriege
nach **Pforzheim-Salmbach.**
Abfahrt 6³⁰ nach Pforzheim. Wanderung gemeinsam mit der Männerriege des Turnbundes Pforzheim über Neuenbürg-Waldrennach-Salmbach.
7009 Der Turnrat.

Tierschutzverein
Karlsruhe. 11283
Dienstag abends 8¹⁵ Uhr, „Bier-Jahreszeiten“
Zusammenkunft.

Fußball-Club „Südsterne“
Karlsruhe.
Sportplatz bei Klein-Müppurr
Salzstraße der Albtalbahn.

Freitag, den 24. April 1914, abends 9¹⁵ Uhr:
Mitgliederversammlung.
Samstag, den 25. April 1914 fällt die Versammlung aus.
Sonntag, den 26. April 1914: **Verbands-Wettspiel** der I. Mannschaft gegen S.-C. Wühl in M. K. K. K.

Fischhalle Bechtel
Herrenstr. 22, nächst Kaiserstr.
Freitag Fischland Ludwigslay.
Samstag auf dem Marktplatz.

Soeben frisch eingetroffen:
Holländer Schellfische,
Silberlachs, Kabeljau, Backfische etc., ebenso eine Sendung **neue prima Stockfische,** naturgemäß, ohne Salz und Chemikalien, 30 Pf. 7065

Täglich frisch gebakene Fische.
Türtinger Baurubandkäse 6 Pf. 7087.
Stangenkäse Stück 10 Pf.

Allertümer
werden fortwährend zu den höchsten Preisen angekauft. 2019
Neukam, Stammstraße 6,
Telephon 3540.

Damen erb. Aufst., mittel! Pflege bei deutscher Gebarme. Dstr. Aust. 922575
E. Obermayer,
Rue Montel 173, Nancy (Frankreich).

Beamte, 55b., mittl. Offiziere erb. an 10 Jahre, ohne Vorjahr zu 1/2. Preise Gebirgsst. Waren. Pray. u. München 80 Pf. 24074.3
D. Abrie sen., Frankfurt a. M. 18.

120 Str. Abendmilch
v. St. Fehlingen, sind auf 1. Mai zu vergeben. 324407.2.2
Näh. Geibelstraße 3, 2. Et., 178.

Köln (Rhein).
Gränkischer Hof,
32, 36 Komödienstraße 32/36.
Altbelanntes, bestempfohlenes **Soiel**
Logis, Frühstück von 3 Mk. an. Riff-Wein- und Bier-Restaurant.
Witwe Lucas Brems.

Angefertigt werden
Entwässerungspläne für die Schwimmbad-Anstalt zur Baugenehmigung.
Zu erfragen unter Nr. 6989 in der Exped. der „Bad. Presse“ 3.1

Primaner
des Gymnasiums empfiehlt sich für Erteilung von Nachhilfestunden u. Ueberwachen der Schulaufgaben. Offerten unter Nr. 324413 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Ich kaufe
fortwährend getragene Herren-Helmer, Wandstühle, Gebirge, Stühle, Uhren, Gold, Silber u. Brillanten, Militär-Uniformen, gebrauchte Betten, ganze Haushaltungen, sowie einzelne Möbelstücke und zahle hierfür, weil das größte Geschäft mehr, wie jede Konturrenz. Gef. Off. erbittet **Erstes größtes An- u. Verkaufsgeschäft, vorm. Levy**
Tel. 2015, Markgrafenstr. 22.

Haarausfall
hat vollständig aufgehört. M. 23.
Flasche M. 1.25, M. 1.75 u. M. 2.50.
Dazu **Zuokor's** Iomb. **Kräuter-Shampoo**, 20 Pf. Großartige Wirkung, von Kaufenden beständig bei 20 Pf. Ziffernung, Karl Moth, D. Wauer, Wülz, Baum, S. Bieler, E. H. Wals, Otto Fischer u. A. Dehn Markt, Drogerien; in Mühlburg: M. Strauß; in Ettlingen: H. H. Ruf; in Durlach: August Peter. 2921

Festhalle Karlsruhe.
Montag, den 27. April 1914, abends 8¹⁵ Uhr
(Einlass 7¹⁵ Uhr) (Ende 10 Uhr)

6. Sinfonie-Konzert

des Großh. Hoforchesters
Missa solennis
von **L. van Beethoven.**

Ausführende:
Kammersängerin **Beatrice Lauer-Kottlar**, Sopran.
Hofopernsängerin **Margarete Brunsch**, Alt.
Hofopernsänger **Hans Sewert**, Tenor.
Kammersänger **Max Bütner**, Bass. 6847
Solo-Violine: Hofkonzertmeister **Rudolf Deman.**

Eingeladene Damen;
der Sexauer Nowacksche Frauenchor; der Damenchor des Hoftheaters; der Lehrer-Gesangverein.
Leitung: Hofkapellmeister **Fritz Cortolezis.**

Preise der Plätze: 6.—, 5.—, 3.50, 3.—, 2.50, 2.— u. 1.50 Mk. Karten sind nur in der Musikalienhandl. von **Fritz Müller**, Kaiserstraße, Ecke Kaiserpassage, täglich von 8-1 Uhr u. von 3-8 Uhr; am Konzerttage nur bis 5 Uhr, sowie an der Abendkasse erhältlich. Programme mit Text 20 Pfg.
Das Hörigel-Harmonium ist aus dem Pianolager von **J. Kunz** hier, Eine öffentliche Hauptprobe findet nicht statt.

Missa Solemnis!
Partituren, Klavierauszüge und Führer vorrätig bei **Fr. Doert, Hof-Musikalienhandlung**
Kaiserstr. 159 Eingang Ritterstr. Tel. 638.

Aufruf.

Das Jahr 1915 bringt unserer Stadt einen gewaltigen Fremden-Verkehr.
Das Jahr 1915 verspricht für Handel und Wandel reichen Gewinn.
Das Jahr 1915 zwingt den unterzeichneten Verein zu großen Ausgaben.

Unser Verein kann seine Aufgaben nur dann erfüllen, wenn er von allen Seiten durch Beitritt unterstützt wird. Wir bitten deshalb dringend, die Mitgliedschaft zu erwerben (Mindestbeitrag 3 Mark).

Verkehrs-Verein Karlsruhe.
Haupt-Geschäftsstelle: Rathaus. Zweig-Geschäftsstelle ab Juni: Verkehrsbüro im neuen Hauptbahnhof.

Der Verkehrs-Verein erteilt jede Auskunft über die Verkehrs-Verhältnisse in Karlsruhe und im In- und Auslande kostenlos. Die Mitglieder des Vereins erhalten die Vereins-Druckschriften unentgeltlich und genießen auch sonstige Vergünstigungen. 7086

Heirat.
Jrl. 31 Jahre, evang., wünscht die Bekanntschaft eines einfachen Herrn, am liebsten in fester Stellung, welcher ein ruhig. und gemächliches Heim wünscht. Vermittler werden. Gef. Offert. u. Nr. 324558 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 3.1

Braut- oder Ehepaar
ist Gelegenheit geboten, eine schön zum Vermieten eingerichtete Bierstimmerhaushaltung mit Zubehör unter sehr günstigen Bedingungen zu übernehmen. Monatlicher Mietsbetrag 40 Mk. Offerten unter Nr. 324632 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Leichte Sommer-Kleidung

Leinenjoppen	Mk. 1.00	1.75	2.80	3.50	bis	7.50
Lüsterjoppen	Mk. 3.50	4.80	5.75	8.50	bis	16.00
Lodenjoppen	Mk. 2.75	3.80	5.50	7.50	bis	14.00
Sport-Anzüge	Mk. 6.75	9.50	11.00	16.00	bis	32.00

Konfektionshaus „Merkur“
60 Kaiserstrasse 60. 7086

Theaterplatz
in C. Sperrich 1. Abt., wegen Abreise sofort abzugeben. Wo? in der Exped. der „Bad. Presse“ unter Nr. 324592 zu erf. Ein gut **Diwan** erhält. 324407.2.2 für 20 Mk. zu verkaufen. 7102 Gottesauerstr. 14, part.

Gardinen, Stores, Bett-Decken
reinigt, färbt und spannt! 4888
mit größter Schonung, bei billigsten Preisen, in kürzester Zeit.
M. Weiss, chem. Waschanstalt
Blumenstrasse 17. Telephon 404.

Tages-Rundschau. Deutsches Reich.

Leutkirch (Württ.), 22. April. Heute früh ist der Ortspfarrer von Uslau im hiesigen Oberamt, Professor Dr. Theodor Hofmann im Alter von 71 Jahren gestorben.

Nürnberg, 22. April. (Tel.) Das Gesetz des bayerischen Städtetages, beim Bundesrat die Fortgewährung der Zoll-erleichterungen bei der Einfuhr ausländischen Fleisches für die Städteverwaltungen zu befürworten, ist vom bayerischen Ministerium abgelehnt worden.

Köln, 22. April. Die verstärkte Gemeindefunktion des preussischen Abgeordnetenhauses hat gestern die Eingemeindung der Stadt Mülheim und der Landgemeinde Werheim in den Stadtkreis Köln mit allen gegen 6 konteratir Stimmen genehmigt.

19. kirchlich-sozialer Kongress.

Wiesbaden, 22. April. Der 19. kirchlich-soziale Kongress wurde heute vormittag in Gegenwart staatlicher und kirchlicher Behörden durch den Präsidenten der Allgemeinen kirchlich-sozialen Vereinigung, Geheimen Hof-Professor Dr. Seeberg-Berlin eröffnet.

Reichstagsabgeordneter Behrens gab bei der Begrüßungsansprache folgende Erklärung zu der Gewerkschaftsfrage ab:

In den evangelischen Kreisen wird häufig die Frage aufgeworfen, ob die katholische und die evangelische Arbeiterschaft in den christlichen Gewerkschaften auf die Dauer zusammenarbeiten können. Als die Mogen der Erregung über die berühmte römische Enzyklika besonders heftig gingen, hat man gerade in weiten Kreisen des evangelischen Volkes, wenn auch nicht gerade in den Kreisen der kirchlich-sozialen Konferenz, hierin Zweifel gesetzt. Auf all dies gibt es nur eine einzige Antwort: Wir bleiben, was wir waren. Wir lassen am Wesen und an den Grundzügen unserer Gewerkschaftsbewegung nichts ändern, möge kommen was da wolle. Im übrigen sehen wir der Entwicklung der Dinge ruhig entgegen. Man hat auch vielfach geglaubt, daß die in den christlichen Gewerkschaften organisierten Arbeiter in ihrem Glauben geschädigt würden. Demgegenüber erklären wir: Wir werden um keines materiellen oder sonstigen Vorteils willen uns von unseren evangelischen Grundzügen abbringen lassen. Wer uns das nicht glauben will, dem können wir nicht helfen. Mehr als ein Manneswort können wir unsern evangelischen Volksgenossen nicht geben.

Zum Abschied des Statthalterpaares.

Strasbourg i. E., 22. April. (Tel.) Dem scheidenden Statthalterpaar wurde heute nachmittag von sämtlichen Militärkapellen der hier garnisonierenden Regimenter eine Huldbildung dargebracht. Die Kapellen boten unter Leitung des Obermusikmeisters Fischer vom Infanterieregiment 143 unter großem Andrang des Publikums eine Standmusik dar. Fürst und Fürstin Wedel empfingen die Generalität, die Minister, sowie die Unterstaatssekretäre a. D. Dr. Petri und Mandel und viele andere im Garten des Palais und wohnten dem Konzert bis zum Schluß bei. Als Gratulations- und Abschiedsbesenden traf zu dieser Zeit eine Fülle prachtvoller Blumenpenden im Palais ein.

Frankreich.

Paris, 22. April. In einer Wähler-Versammlung in Neuil bei Paris, wo der frühere Kriegsminister Millerand für den Kandidaten des Verbandes der Linken, den „Temps“-Mitarbeiter Tardieu, eintreten wollte, veranstalteten die Sozialisten und Revolutionäre eine lärmende Kundgebung gegen das Dreijahresgesetz und verhinderten Millerand ein Sprechen. Schließlich kam es zu einer argen Kanferei. Millerand und Tardieu konnten unbefehligt den Saal verlassen. Gendarmerie stellte darauf die Ordnung wieder her.

Mißglückter Fluchtversuch von Fremdenlegionären.

Algier, 22. April. (Tel.) Aus Ain Seffa wird gemeldet, daß ein Korporal und 14 Fremdenlegionäre in der vergangenen Nacht aus der Kaserne entwichen und westwärts mit Waffen und Gepäck geflohen sind, nachdem sie vorher die Telegraphendrähte des Forts Hassa durchschnitten hatten. Eine Abteilung Kanallerie ist zur Verfolgung aufgebracht.

Wie später bekannt wurde, suchten der Korporal und die 12 Fremdenlegionäre ein 30 Kilometer von hier entferntes Lebensmitteldepot zu nehmen und verwundeten dabei einen Korporal und zwei Mann, die sich ihnen entgegenstellten. Major Müller ist mit einer Abteilung Fremdenlegionäre nach dem Orte abmarschiert, an dem die Entflohenen, die schon umzingelt sind, sich befinden.

Ain Seffa, 23. April. (Tel.) Die entwichenen dreizehn Fremdenlegionäre wurden in der Nähe von Hassi Ben Hendjer festgenommen.

Japan.

Tokio, 22. April. Vizeadmiral Shimamura, der Chef des Stabes des Admirals Togo während des russischen Krieges, wurde zum Chef des Admiralstabes an Stelle von Admiral Tsuin ernannt, der in den Kriegs- und Marineamt berufen wurde.

Karlsruher Schwurgericht.

Karlsruhe, 22. April. In der Nachmittags-Sitzung wurde mit der Verhandlung gegen die wegen Münzverbrechens unter Anklage stehenden Wobst, Kaiser und ... fortgesetzt.

Die drei Angeklagten lernten sich im Frühjahr v. Js. kennen und Wobst, der seither in einer Fabrik hier in Arbeit stand, fand später Beschäftigung bei Kaiser. Vesterer war früher einmal in Monte Carlo gewesen und gelegentlich kam zwischen ihm und Wobst die Rede darauf, daß in Monte Carlo viel mit falschem Geld gespielt werde. Die Kaiser und Wobst heute übereinstimmend erzählten, kamen sie schließlich auf den Gedanken, sich französisches Goldgeld anzufertigen, mit dem dann in Monte Carlo gespielt und gewonnen werden sollte. Zunächst wollte man auf dem Weg des Prägeverfahrens Geld machen und Wobst zog deshalb den Schlosser ... ins Vertrauen, den er auf der Welle kennen gelernt hatte. ... sollte aus der Werkstatt seines Vaters die erforderlichen Werkzeuge beschaffen und sollte auch die Prägeköpfe anfertigen. ... tat dies auch, und da sie nur ein französisches Goldstück hatten, das Kaiser von Monte Carlo mitgebracht hatte, so beschloßen sie, wie sie behaupten, zu ihren Bedenken, ob es möglich sei, einen Prägstock herzustellen, zunächst deutsche Goldstücke zu verwenden, um das französische nicht zu zerstören. Der Versuch, mit einem 10 Mark-Stück mislang, der Prägstock war nicht brauchbar, auch ein 2 Mark-Stück ergab kein besseres Resultat. Diese Arbeiten wurden anfänglich in der Werkstatt des Vaters des ... vorgenommen, und zwar nur von Wobst und ... Kaiser beteiligte sich zu dieser Zeit noch nicht an den Versuchen. Mit der Zeit erschienen beiden das Arbeiten in der Werkstatt zu gefährlich und sie siedelten mit Goldschmiede, Ambos und Werkzeug in das Haus Kaisers über, wo Kaiser ihnen einen Kellerraum überließ, in dem fernherhin weiter experimentiert wurde. Die Versuche, einen brauchbaren Prägstock herzustellen, schlugen fehl und Wobst kam dann auf den Gedanken, Geld in Gipsformen zu gießen. An den diesbezüglichen Versuchen beteiligte sich ... nicht mehr, sie wurden im Atelier Kaisers vorgenommen und zwar von letzterem und Wobst gemeinschaftlich.

Auch diese Arbeiten kamen, wie die Beschuldigten behaupten, über das Versuchsstadium nicht hinaus. Nur einige wenige Münzen sollen so gelungen sein, daß sie hätten zur Not ausgegeben werden können. Dies tat denn Wobst auch trotz des Verbots Kaisers, und als er im „Freischütz“ ein falsches 2 Mark-Stück anbringen wollte, wurde er ertappt und der Polizei übergeben, nachdem kurze Zeit vorher schon im „Moninger“ eines der Stücke, das er in Zahlung geben wollte, zurückgewiesen worden war. Auf dem Transport ins Gefängnis will Wobst noch eine Anzahl falscher Stücke weggeworfen haben; ein 10 Mark-Stück davon wurde einige Zeit später in einem Automaten in der Kaiserpassage gefunden.

Was die Persönlichkeiten der Angeklagten anbelangt, so ist Wobst ein schwer vorbestrafter Mensch, der unter allen möglichen falschen Namen, auch abtügen, jahrelang im Land herumzog und die verschiedenartigsten Berufe ausübte; er arbeitete in der Landwirtschaft, war in Stellung als Krankenwärter, arbeitete dann bei einer Firma als Gusspüher, bis er schließlich Maler und Modelleur bei Kaiser wurde. Mit 15 Jahren wurde er schon wegen Diebstahls zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt; nach Entlassung aus der Strafhaft sah er sich irgendwo Ausweispapiere auf einen fremden Namen und lebte in der Folge unter diesem. Bei Gelegenheit einer Strafuntersuchung gegen ihn wurde er zur Beobachtung seines Geisteszustandes in eine Anstalt eingewiesen und von zwei Professoren für geisteskrank erklärt. Aus diesem Grunde wurde auch u. a. ein früher schon einmal gegen ihn wegen Falschmünzerei eingeleitetes Verfahren wieder eingestellt. Hier in Karlsruhe tauchte er unter einem abtügen Namen auf, unter dem er auch mit Kaiser bekannt wurde. Später lehrte er zu seinem gewöhnlichen Namen Wobst jurist, den er bis heute beibehält. Auch in der heute zur Verhandlung stehenden Angelegenheit wurde er wieder auf seinen Geisteszustand untersucht. Der mit der Untersuchung betraute Sachverständige Geh. Medizinalrat Dr. Kaiser hält Wobst im Gegensatz zu den früheren Gutachten für geistig völlig gesund. Wobst selbst macht überhaupt nicht geltend, geisteskrank zu sein, versichert dagegen, die ihm heute zur Last gelegte Tat mit voller Ueberlegung begangen zu haben.

Der Angeklagte Kaiser ist ein Mann mit guter Bildung und Erziehung; er hat hier ein gutgehendes Dekorationsmalergeschäft mit einem guten Einkommen. Bestraft ist er seither nicht bezw. sehr unbedeutend.

Der jüngste der drei Angeklagten, der 21jährige ... entstammt einer braven hiesigen Bürgerfamilie; ihm wird von allen Seiten der beste Reumund ausgestellt. Er wird als anständig und fleißig geschilbert.

Die Geschworenen sprachen Wobst und Kaiser des Münzverbrechens unter Zuhilfenahme mildernder Umstände im Sinne der Anklage schuldig. Bezüglich des Angeklagten ... g hatte der Staatsanwalt die Anklage wegen versuchten Münzverbrechens fallen lassen. Die Geschworenen verneinten dementsprechend die darnach gerichtete Schuldfrage und bejahten eine auf Antrag des Verteidigers Rechtsanwalt Max Oppenheimer gestellte Schuldfrage nach Beihilfe zur Herstellung von Formen, die zur Verübung eines Münzverbrechens dienlich sind. (Vergehen gegen § 161 R. St. G. B.)

Das Urteil lautete gegen Wobst auf 1 Jahr 6 Monate Gefängnis, gegen Kaiser auf 10 Monate Gefängnis und gegen ... auf 3 Monate Gefängnis, die durch die Untersuchungshaft verbüßt sind. Auch den übrigen Verurteilten werden 3 Monate Untersuchungs- haft auf die Strafen angerechnet.

Karlsruher Strafkammer.

Karlsruhe, 21. April. Sitzung der Strafkammer II. Vorsitzender: Landgerichtsrat Baumgärtner. Vertreter der Staatsanwaltschaft: Meißner Roth.

Der Jagdtechniker Friedrich Ernst von Wilsberg wurde vom Schöffengericht zu Forzheim wegen Uebertretung des § 368 R. St. G. B. zu 3 Mark Geldstrafe verurteilt. Später wurde er wegen derselben Sache noch einmal vom Bezirksamt in eine Strafe von 3 Mark genommen. Darauf legte Ernst Berufung gegen das schöffengerichtliche Urteil ein. Dieser wurde von der Strafkammer stattgegeben.

Der Schlosser Gottlieb Bürkle aus Kaisersbach war wegen Urkundenfälschung angeklagt. Er hatte einen von ihm ausgefertigten am 20. Januar 1914 fälligen Wechsel über 200 Mark mit der Unterschrift „Marie Schneider“ versehen, ohne daß er die Schneider um Erlaubnis gebeten hatte. Den Wechsel begab er darauf, da er am 20. Januar eine Gerichtskostenschuld zu bezahlen hatte. In der heutigen Hauptverhandlung war Bürkle nicht erschienen, es wurde deshalb Haftbefehl gegen ihn erlassen.

Der frühere Schuttmann Konstantin Grimm aus Saulgau, jetzt in Forzheim, verübte verschiedene Schwindelacten, um Geldbeträge zu ergaunern. Am 29. Januar 1914 lodte er unter der Behauptung, er habe am 1. Februar Zahltag, 20 Mark bei einem Wirte heraus. Unter ähnlichen falschen Angaben verstand er es, noch an weiteren 4 Plätzen ähnliche Betrügereien zu erschwindeln. Das Gericht verurteilte Grimm zu 8 Monaten Gefängnis, abzüglich 6 Wochen Untersuchungs- haft.

Der Buchbinder Josef Anton Wagnmann aus Basel entwendete am 15. Januar in einer Wirtschaft zu Forzheim einen Wechsel aus der Hofentafel einen Geldbeutel mit 12 Mark Inhalt. Am 14. Januar stahl er einem Bäcker aus dessen Zimmer 2 Paar Stiefel, eine Kleider- hürte und andere Sachen im Werte von zusammen 40 Mark. Er wurde zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis, ab 1 Monat Untersuchungs- haft, verurteilt.

Der Kraftwagenhalter Eisenmann Heinrich von Meinhart wurde vom Bezirksamt zu Forzheim wegen Uebertretung der Drohsitten- ordnung mit 3 Mark Geldstrafe bestraft. Hiergegen erhob er Einspruch und das Schöffengericht ermäßigte die Strafe auf 1 Mark. Eisenmann erhob auch gegen diese Strafe Einspruch und legte Berufung zum Landgerichte ein. Dieses verwarf aber die Berufung.

Unter Ausschluß der Öffentlichkeit kam die Anklage gegen den Ausländer Georg Frey von Berlin, wohnhaft in Forzheim, wegen eines am 22. Februar 1914 in Forzheim begangenen Sittlichkeitsver- brechens zur Verhandlung. Er wurde zu 2 Jahren Gefängnis und 6 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Der Graveurlehrling Moritz Benz und der Goldschmiedelehrling Wilhelm Fuchs aus Forzheim wurden wegen Diebstahls verurteilt. Benz erhielt 1 Jahr Gefängnis, abzüglich 6 Wochen Untersuchungs- haft, Fuchs 6 Monate Gefängnis als Strafen für ein Delikt, das an Raub grenzte. Beide hatten der Dora J. auf ihrem Spaziergange auf der Friedensstraße etwas entrißen. Ursprünglich waren beide wegen Raubes angeklagt, da aber das Gericht das Tatbestandsmerkmal der Gewaltanwendung nicht für vorliegend erachtet, wurden Benz und Fuchs nur wegen Diebstahls verurteilt.

Handel und Verkehr.

Karlsruhe, 23. April. 10 Millionen M. 4% neue Duisburger Stadt Anleihe gelangen bis inkl. 23. ds. Mts. zum Kurse von 94.50% zur Zeichnung. Anmeldestelle für Karlsruhe ist das Bankhaus Straus & Co. Wir verweisen diesbezüg. auf den Inzeratenteil veröffent- lichten Prospekt.

Karlsruhe, 20. April. In der Woche vom 14. bis 18. ds. Mts. wurden im hiesigen Schlachthof geschlachtet 1431 Stück Vieh und zwar: 155 Stück Großvieh (45 Ochsen, 40 Rinder, 47 Kühe, 23 Färsen), 265 Rinder, 703 Schweine, 22 Hammel, 6 Ziegen, 273 Kälber, 7 Pferde, 15 968 Kilo Fleisch wurde außerdem von auswärts eingeführt und der

Versand unterstellt, darunter von Holland 856 Kg. Rind- und 4498 Kg. Kalbfleisch. — Viehhof. Zum Markte wurden aufgetrieben: 36 Ochsen; 20 Bullen, 29 Kühe und 50 Färsen, 202 Kälber, 962 Schweine. Es wurde bezahlt für 50 Kilo Schlachtgewicht: Ochsen: vollfleischige, aus- gemästete, höchsten Schlachtwertes, die noch nicht gezogen haben (un- geschlacht) 94—96 Mark; junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 90—93 Mark; mäßig genährte junge und gut genährte ältere 88—86 Mark; Bullen: vollfleischige, ausgewachsene, höchsten Schlachtwertes 82—85 Mark; vollfleischige, jüngere 79—82 Mark; mäßig genährte junge und gut genährte ältere 72—76 Mark; Kühe und Färsen: vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwertes 89—95 Mark; vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 78—82 Mark; wenig gut entwickelte jüngere Färsen 84—88 Mark; mäßig genährte Kühe 72—76 Mark; gering genährte Kühe 65—70 Mark; Kälber: mittlere Maß- und beste Saugfähigkeit 102—108 Mark; geringere Maß- und gute Saugfähigkeit 98—105 Mark; geringere Saugfähigkeit 92—102 Mark; Schweine: vollfleischige, von 80—100 Kilo Lebendgewicht 63—65 Mark; vollfleischige, unter 80 Kilo Lebendgewicht 62 Mark. Tendenz des Marktes: langsam.

Schiffahrt.

Karlsruhe, 22. April. Der Schiffsverkehr am Karlsruher verkehr gestaltete sich in der Zeit vom 12. bis inkl. 18. April folgender- maßen: Angelommen sind die Schiffe: Julius Ferdinand, Helvetia mit Kohlen; Badenia 28 mit Kohlen und Kots; Friedr. Katharina, Vater Jahn mit Kohlen; Sofie Louise, Katharina, Blücher, Otto Wagner mit Bricketts; Emma Nieten, Raab Karlsruher 33, Emilie Louise mit Kohlen; Carolina mit Weizen; Mannheim 53 mit Getreide und Salpeter; Alswin, Mannheim 41 mit Stüdgut; August Nieten mit Zement; Vereinigung 21 mit Stüdgut; Ludwig Elisabeth, Anna Nieten, Rheinus 9, Schompswyl leer; Caroline mit Kohlen. Ab- gegangene sind die Schiffe: Prinz Wilhelm, Binden Sofie, Ludwig Elisabeth mit Holz; Badenia 40, Fendel 79, Rheinus 9 mit Stüdgut; Schompswyl mit Teer; Einigkeit, Heilbronn, Reichsadler, Gustavsburg, Rheinau, Höchst, Wilhelm Stachelhaus, Rheinaia 14, Nordstern, Schompswyl Agnes Anna, Embrica leer; Fendel 33 m. Rest. z. Berg; Fendel 59, Trinitas leer; Rheinus 9, Mannheim 53, Alswin m. Rest. z. Berg; Rheinhardt u. Franz leer.

„Red Star Linie“ Antwerpen. Der Postdampfer „Lapland“ der „Red Star Linie“ in Antwerpen, ist laut Telegramm am 20. April wohlbehalten in Newyork angekommen.

Konkurse in Baden.

Bruchsal. Vermögen der Alara Tüchheimer, Kurzwarengeschäft. Konkursverwalter: Rechtsanwalt Dr. Duttenhofer. Bruchsal. Konkursforderungen sind bis zum 16. Mai 1914 bei dem Gerichte an- zumelden. Prüfung der angemeldeten Forderungen Samstag, den 30. Mai 1914, vormittags 11 Uhr.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Karlsruhe, 23. April. Es wird uns geschrieben: Die Begruer- hältnisse nach unserer Vorstadt Beiertheim spotten jeder Beschreibung. Nicht genug, daß die Hauptverkehrsader mit der Stadt durch die Karlsrufer infolge der Kanalisierung seit mehreren Wochen gesperrt ist und dadurch die für einen offenen Verkehr interessierten Kreise schwer geschädigt sind, läßt man die Brauerstraße von der Patronen- fabrik aus bis an die Alexanderstraße in Beiertheim geradezu ver- wahrlost daliegen. Diese Straße bildet infolge der oben erwähnten Kanalisierung zur Zeit die Hauptverkehrslinie nach Beiertheim. Wenn es in den letzten warmen und staubreichen Apriltagen beschieden war, diese Straße benützen zu müssen, der kann ein Lieb jenen, zu wem- dem den besten Kompositisten die Noten fehlen. Hier sollte nun — so- lange die gesperrte Zufahrtsstraße nicht wieder geöffnet werden kann — dafür gesorgt werden, daß die in Frage stehende Verkehrsstraße vollkommen vom Staub befreit und ähnlich wie in anderen „Verkehrs- straßen“ in der Residenz mit Teer begossen wird. Das einmalige Be- fahren mit dem Gießwagen hat fast keinen Wert. Der Schreiber die- ser Zeilen hatte in den letzten Tagen öfters Gelegenheit von seiner Wohnung aus und aus eigenem Erlebnis die durch Autos und andere Fuhrwerke aufgewirbelten Staubwolken zu sehen und mitunter diese in seine Lungen — soweit dies möglich war — aufzunehmen zu müssen. Hier ist sofortige Abhilfe nötig und man darf wohl hoffen, daß diese Zeilen nicht umsonst geschrieben sind.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Eheausgebote.

22. April: Joh. Marichall von Frankeneck, Postassistent hier, mit Hilba Köbele von Friedenweiler; Franz Bierhaller von Bruchsal, Postbote hier, mit Katharina Anslinger von Diefdesfeld; Franz Bachmann von hier, Hilfsbureauassistent hier, mit Barbara Weidner von Enslingen; Johann Keller von Sulzbach, Handlungsgehilfe hier, mit Elisabeth Kleber von hier; Hugo Diekmann von Bauerbach, Fabrik- arbeiter hier, mit Maria Weisel von Forst; Karl Barbo von Saut- haufen, Wagenführer hier, mit Marie Bindemann von Waldenburg; Ernst Hamm von Renzingen, Regierungsbaumelster hier, mit Marie Haas von St. Georgen; Joseph Hänsler von Tschentowitz, Sechler hier, mit Katharina Schmidt von Mannheim.

Geburten.

15. April: Klaus Walter August, B. Hans Stoder, Jahnartzl. — 16. April: Else Rosa, B. Georg Friedrich Köderer, Bahnarbeiter; Anna Katharina, B. Joseph Stähle, Bahnarbeiter; Emil, B. Joseph Geisler, Bierführer. — 18. April: Elise, B. Joseph Merkle, Bader- wärter; Willi Karl Friedrich, B. Jul. Fischer, Gärtner. — 21. April: Frieda Hildegard, B. Adolf Wengert, Konditor.

Todesfälle.

20. April: Gustav Schneider, Gärtner, Ehemann, alt 33 Jahre

Auswärtige Todesfälle.

Gröningen. Georg Schneider, Gärtner. Forzheim. Friedrich Böhringer, Zimmermeister, 70 Jahre alt. Forzheim-Gröningen. Friedrich Waldhauer, Feldhüter, 35 J. alt. Hudenfeld. Adam Merkle, 49 Jahre alt. Mannheim. Samuel Grant, Hauptlehrer. Heidelberg. Alois Wehna, Korpsdiener, 49 Jahre alt. Freiberg. Friedrich Paulus, 56 Jahre alt. Freiburg. Ludwig Wegner, Heizer, 80 Jahre alt.

Gesundheitliche Mitteilungen.

Sommerproben, diese gelben und braunen unbedingten Erdrü- nungen sind in Folge der Einwirkung der Sonnenstrahlen auf zarte, leicht empfindliche Haut, namentlich bei rot- und blondhaarigen Per- sonen. Diese Flecken zeigen sich gewöhnlich zu Anfang des Sommers und treten im Winter zurück. Die bisher angewandten und in die Haut eingeriebenen Mittel sind infolgedessen nicht unwirksam, weil sie meistens sehr giftige Sublimations- oder Bleiaufklopfungen enthal- ten, wodurch die Haut empfindlich erkrankt und verdorben wird und sich die Gefahr einer Metallvergiftung vergrößert. Als ein Mittel von arzt- licher, nie veränderlicher Wirkung hat sich der Gebrauch von Ober- meyer's Herba-Seife bewährt. Derselbe besteht aus einer unbedingten, nicht metallischen Zusammenetzung. Sie regt die Blutzirkulation der Haut enorm an und bewirkt auf diese Weise die Abführung der sonnen- gebräunten Flecken, an deren Stelle sich dann allmählich neue gesunde und widerstandsfähige Haut bildet. Obermeyer's Herba-Seife sollte im Sommer und Frühjahr auf keinem Toilettenisch Sommerproben- Vertriehen fehlen. Herba-Seife ist in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien à Stück 50 Pfg., verpacktes Präparat 1 Mark erhältlich.

Gardinenstoffe

in Musselines, Madras, Congress, Engl. Tüll etc. in grosser Auswahl.

Abgepaßte Gardinen, Stores, Halbstores, Cretonne, Batiste und Rohseide in allen Farben und Musterungen
Moderne Dekorationsstoffe

Dreyfuß & Siegel

Grossherzogliche Hoflieferanten.

Bekanntmachung.

Vom Montag, den 20. April bis mit Samstag, den 25. April 1914 wird in nachstehenden Straßen die mechanische Reinigung des Wasserrohres sowohl tagsüber, wie auch nachts vorgenommen:

- | | |
|-----------------|---------------------------------------|
| Schillerstraße | Kurvenstraße |
| Stefanienstraße | Neue Bahnhofstr., wechl. d. Beierstr. |
| Selkstr. 11 | Heimer Allee |
| Selkstr. 12 | Sonnenstraße |
| Selkstr. 13 | Rathstr. 11 |
| Selkstr. 14 | Beierheimer Allee |
| Selkstr. 15 | Klaunersstraße |
| Selkstr. 16 | Koffstr. 11 |
| Selkstr. 17 | Borholzstraße |

Während der Dauer dieser Arbeiten lassen sich Erhebungen des Wassers auch in entfernteren Rohrleitungen nicht ganz vermeiden; außerdem ist das Ausbleiben des Wassers während dieser Zeit, namentlich in den höher gelegenen Stockwerken, im ganzen Stadtgebiet nicht ganz ausgeschlossen.

Ferner machen wir insbesondere darauf aufmerksam, daß bei Benutzung von Badeöfen entsprechende Vorsicht angewendet werden muß. Es empfiehlt sich dringend darauf zu achten, ob dem in Benutzung genommenen (brennenden) Badeofen auch tatsächlich Wasser zutrifft; beim Aufhören des Ausfließens des Wassers ist sofort die Heizung abzustellen, bezw. der Gasabzug zu schließen.

Von dem bei dieser Arbeit notwendig werdenden gänzlichen Abstellen der Wasserleitung in den einzelnen Straßen werden wir den betreffenden Wasserabnehmer vorab besonders Kenntnis geben.

Städt. Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke.

Freiwillige Grundstücksversteigerung.

Am Mittwoch, den 29. April 1914, vormittags 10 Uhr, wird auf Antrag der Erben der Eisenbahnschaffner Martin Günther Witwe, Marie geb. Merkel hier das zu deren Nachlaß gehörige Grundstück:

Lsg. Nr. 4400
1 a 24 qm Hofreite mit vornen drei- und hinten vierstöckigen Wohnhaus

Schillerstraße Nr. 5
in Karlsruhe, durch das unterzeichnete Notariat in dessen Amtszimmer, Stefanienstraße Nr. 5, II. Stock, öffentlich versteigert.

Amtl. Schätzung 22 000 M.

Auskunft beim Notariat kostenlos.

Karlsruhe, den 14. April 1914.

Großh. Notariat VI.

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe.

Die verehrlichen Mitglieder werden dringend gebeten, die

Begenmarken

doch mindestens einmal monatlich in unseren Verkaufsstellen oder an der Kasse, Noosstraße 28, abzuliefern, da wir sonst ständig zu Neuanweisungen gezwungen sind.

Der Vorstand.

Brückenwaagen

für Fuhrwerke und Eisenbahnfahrzeuge.

Vieh-Waagen, Tabaks-Waagen, Magazin-Waagen in modernen Laufgewichtskonstruktionen 2237.12.6

Dezimal-Waagen in all. Größen fertigt nur in bester Ausführung

Herm. Brand, Waagenfabrik, Karlsruhe, Banmeisterstraße 32.

Wiederherstellung alterer Waagen in modernen Konstruktionen; garantiert achtjährige Instandsetzung von Waagen aller Systeme! Verbesserung amtlicher Abwägungen. — Tüchtige Monteurs fende nach allen Orten. — Feinste Referenzen. — Prospekt auf Verlangen.

Sprungfeder-Röste

Die besten zum Einlegen in alle Holzbetten sind Paradies Sprungfeder-Röste.

Komme zum Nehmen. Paradiesbettenhaus Neubert, Karlsruhe, Kaiserstr. 122.

Bekanntmachung.

Die Herstellung und Aufstellung von 7 Telefonhäuschen (Schreibzettel) im neuen Personenbahnhof hier öffentlich zu vergeben. Pläne und Bedingungen nach auswärts nicht versandt auf Gr. Hochbauamtverteilung I, Eisenbahnstraße 2 hier, einzusehen, daselbst Angebotsformulare zu erhalten. Angebote verschlossen, postfrei mit entsprechender Aufschrift, spätestens bis Dienstag, den 28. April d. Js., vormittags 11 Uhr, an unterfertigte Stelle einzureichen. Zuschlagsfrist 14 Tage. 6748
Karlsruhe, den 14. April 1914.
Großh. Bauinspektion I.

Bekanntmachung.

Die Gründung und Aufstellung von 7 Telefonhäuschen (Schreibzettel) im neuen Personenbahnhof hier öffentlich zu vergeben. Pläne und Bedingungen nach auswärts nicht versandt auf Gr. Hochbauamtverteilung I, Eisenbahnstraße 2 hier, einzusehen, daselbst Angebotsformulare zu erhalten. Angebote verschlossen, postfrei mit entsprechender Aufschrift, spätestens bis Dienstag, den 28. April d. Js., vormittags 11 Uhr, an unterfertigte Stelle einzureichen. Zuschlagsfrist 14 Tage. 6748
Karlsruhe, den 14. April 1914.
Großh. Bauinspektion I.

Lieferung von Drahtseilfriegidungen.

Die Lieferung und Aufstellung der Drahtseilfriegidungen zwischen den einzelnen Gärten der städtischen Kleingartenanlagen im Sommergarten zwischen Rippur u. neuem Hauptbahnhof und im Gewann Kolleräder beim „Kühlen Krug“ soll öffentlich an eine, gegebenenfalls mehrere hiesige Firmen vergeben werden. Die Seilfriegidungen sollen aus Galvanisierdraht und Spanndrähten gefertigt werden und umfassen im Sommergarten etwa 8200 lfm und im Gewann Kolleräder etwa 1500 lfm. Angebote sind verschlossen mit entsprechender Aufschrift und unter Verwendung der besonderen Vorbrude spätestens

Montag, den 27. April 1914, vormittags 8 Uhr, bei uns einzureichen.

Bedingungen und Pläne können auf dem Tiefbauamt, Mathaus, Zimmer Nr. 116, eingesehen und auch hier Angebotsvorbrude erhoben werden. 6841
Karlsruhe, den 17. April 1914.
Städtisches Tiefbauamt.

Lieferung von Kleinpflastersteinen.

Die Lieferung von etwa 4000 Quadratmeter Kleinpflastersteinen soll im öffentlichen Wettbewerb vergeben werden. Angebote sind unter Verwendung der besonderen Vorbrude, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift, spätestens

Freitag, den 1. Mai d. Js., vormittags 10 Uhr, bei uns einzureichen. 7058
Bedingungen und Angebotsvorbrude werden auf Verlangen kostenlos abgegeben.

Karlsruhe, den 21. April 1914.
Städtisches Tiefbauamt.

Bekanntmachung.

Im städtischen Hundezwinger, Schlachthausstraße 17, befinden sich folgende herrenlose Hunde:

1. Schäferhund, männlich,
2. Dobermann, männlich,
3. Dobermann, männlich,
4. Dobermann, weiblich,
5. Mopsbajard, männlich.

Dieselben werden falls sie nicht innerhalb 3 Tagen abgeholt sind, getötet bzw. versteigert. 7064
Karlsruhe, den 22. April 1914.
Städt. Schlacht- u. Viehhofdirektion.

Bekanntmachung.

Es ist neuerdings wiederum vorgetommen, daß Hauseigentümer seine Gehwegbedeckungen vor ihrem Hause haben selbst ausbessern lassen. Es wird deshalb wiederholt bekannt gegeben, daß entsprechend den Bestimmungen des Gemeindebeschlusses vom 26. August 1913 den Hauseigentümern das Recht zur Instandsetzung nicht mehr zusteht, sondern daß alle auf die Gehwegbedeckung sich beziehenden Arbeiten (Unterhaltung, Erneuerung, Neubereitstellung) nur noch von der Stadtgemeinde (Tiefbauamt) ausgeführt werden dürfen. 7057
Karlsruhe, den 22. April 1914.
Städtisches Tiefbauamt.

Aus Holzverkauf.

Das städtische Forstamt Billingen (Bad. Schwarzwaldbahn) verleiht am Samstag, den 25. April 1914, vormittags 9 Uhr im Saal des alten Mathauses zu Billingen aus der Stadt- und Spitalwaldungen nachstehend bezeichnete Holzsortimente: Tannen- und Fichtenhämme 496 I.; 1415 II.; 2800 III.; 3150 IV.; 3090 V.; 480 VI. Klasse, Föhrenhämme 18 I., 351 II.; 912 III. M. Nadelholzabschnitte 119 I.; 155 II.; 296 III. M. 9 Eichenabschnitte: i. G. 11 500 Festmeter. 2610a
Das Holz ist entrippt und an fahrbare Wege verbracht. Die Forstwärter Käfer und Lungenhöfer in Billingen, Kopf und Schäfer in Unterfrank und Fischer in Selb, Post Unterfrank, zeigen das Holz auf Verlangen vor. Nähere Auskunft und Losverzeichnisse durch das städtische Forstamt.
Billingen, den 15. April 1914.
Der städt. Oberforster: Reutirch.

!! Aufgepaßt !!

Wer abgelegte Kleider hat und nicht sie gern verkaufen, Der schreibe mir eine Reichspostkarte, Dann komme ich schnell gelassen; Ich zahle einen hohen Preis, Daß jeder kann bestehn, Wer die Adresse noch nicht weiß, Der kann sie unten les'n!
Auch werden Möbel, Weißzeug, Pfandheime angekauft.
R. Maier, Markgrafenstraße 16.

Lästige Haare

an Händen und Armen, Damenbart entfernt leicht und schmerzlos in einigen Minuten das völlig giftfreie, unschädliche Rino-Depilatorium.
Wird nur mit Wasser angefeuchtet und einige Minuten aufgelegt. Ist durchaus haltbar und greift die Haut nicht an. Flacon Mk. 1.25.
Nur echt mit Firma: Rch. Schubert & Co. G.m.b.H. Weimühle, Dessau.
Zu haben in Apotheken u. Drogerien.

Mein Kind hatte eine Flechte,

die allen Mitteln trotzte, wußt auch verschwand, aber immer wieder austrat. Zuletzt verfuhr ich „Eudermine“, eine neuartige medizinische Seife in weicher Form, und bin erstaunt, wie schnell und gründlich das Uebel dadurch beseitigt wurde. G. Jelen. Dose 50 Pf. u. 1 M. (starke Form). In Karlsruhe bei W. Fischer, B. Baum, S. Bieler, Carl Roth, S. Mayer u. Th. Wolf, Drogerien; in Mühlburg: Max Strauß; in Durlach: Aug. Peter; in Gillingen: Rob. Auf. 2951

Wirtschafts-Übernahme und Empfehlung.

Den Bewohnern von Karlsruhe und Umgebung, sowie allen Freunden und Bekannten diene hiermit zur Kenntnis, daß ich die neuhergerichtete Wirtschaft

„Zur Stadt Dresden“

Ecke Goethe- und Körnerstrasse
übernommen und eröffnet habe. Ich werde bestrebt sein, durch Verabreichung vorzüglicher Speisen und Getränke die Zufriedenheit meiner Gäste zu erwerben. 7078
Hochachtend

Karl Hertle, Metzger und Wirt.
Guten bürgerlichen Mittagstisch von 60 Pfg. an.

Restaurant goldener Adler

Karl-Friedrichstraße 12 — Telefon 5645.
Mittagstisch im Abonnement. 6630
Auskunft der Brauerei Kammerer.

Metall-Betten

für Erwachsene
in grosser Auswahl, nur solide Fabr., mit 15 Prozent Rabatt
empfehlen 7071

Jul. Weinheimer, Kaiserstraße 81/83.

Harte Salami, ganz harte!!

trudene Winterware, pikant im Geschmack nach Ital. Art, aus allerfeinsten unterjuchten Roh-, Rind- und Schweinefleisch à Pfund nur 110 Pfg., desgleichen ganz harte Knackwürst, geräucherter Jungenwurst in Schweinsblase à Pfund nur 70 Pfg. ab hier. Jeder Versuch führt zur dauernden Nachbestellung. — Viele Anerkennungen. — Versand nur gegen Nachnahme. 322637
A. Schindler, Wurstfabrik, Chemnitz 22 i. Sa.

Eis! Eis! Eis!

Empfehle mich zur Lieferung von 7072
prima hellem Kunst-Eis
im Abonnement unter Zusage prompter Bedienung.
Abonnements können täglich beginnen.
Richard Haas
Telephon 1449 Hirschstr. 31 Telephon 1449.

William Lason's Hair-Elixir

nimmt unter allen gegen das Ausfallen der Haare, sowie zur Stärkung und Kräftigung des Haarwuchses empfohlenen Mitteln unstreitig den ersten Rang ein.
Es besitzt zwar nicht die Eigenschaft, an Stellen, wo überhaupt keine Haare zu wachsen sind, Haare zu erzeugen — (denn ein solches Mittel giebt es nicht, weshalb die von manchen anderen Tincturen in den Zeitungen fälschlich behauptet wird) — wohl aber stärkt es die Kopfhaut und die Haarwurzeln derartig, dass das Ausfallen der Haare in kurzer Zeit aufhört und sich aus dem Wurzel, so lange diese eben noch nicht abgestorben sind, neues Haar entwickelt, wie dies bereits durch zahlreiche praktische Versuche festgestellt ist.
Auf die Farbe des Haares hat dieses Mittel keinen Einfluss, auch enthält es keinerlei irgendswie schädliche Stoffe.
Preis per Flacon Mk. 3.50 u. 4.50, Ges. gesch.
In Karlsruhe ist diese Tinktur nur leicht zu haben bei Hofriseur L. Hämer, Karl-Friedrichstraße 8, Gustav Schneider, Friseur, Herrenstraße 19, Hermann Bieler, Kaiserstraße 223 und Internationale Apotheke. 32

Deutsche Hebamme a. D.

gewährt Damen liebevolle streng diskrete Aufnahme. 322379
Madame Kramer, Nancy, rue General Hoche 44.



Preis per Flacon Mk. 3.50 u. 4.50, Ges. gesch.

In Karlsruhe ist diese Tinktur nur leicht zu haben bei Hofriseur L. Hämer, Karl-Friedrichstraße 8, Gustav Schneider, Friseur, Herrenstraße 19, Hermann Bieler, Kaiserstraße 223 und Internationale Apotheke. 32

gewährt Damen liebevolle streng diskrete Aufnahme. 322379

Madame Kramer, Nancy, rue General Hoche 44.

Vom badischen Landtag.

oc. Karlsruhe, 23. April. Die Budgetkommission der Ersten Kammer sprach in ihrer letzten Sitzung die bestimmte Erwartung aus, daß endlich ein Projekt der Schiffbarmachung der Strecke Sträßburg-Basel zustande kommt und hofft hierbei auf die Mitwirkung Elßig-Lothringens.

oc. Karlsruhe, 23. April. Das Ministerium des Innern hat in einem Schreiben an die Zweite Kammer erklärt, daß es bereit sei, die Interpellation der Abgg. Welser (Str.) und Gen. über die Arbeitslosigkeit zu beantworten.

Mannheimer Mai-Fest-Woche 1914.

Δ Mannheim, 22. April. Die eigentliche Mai-Fest-Woche wird eingeleitet durch einen Festabend im Hofgarten, der die Bezeichnung „Frühlings-Konzert“ trägt und unter Mitwirkung von Künstlern des Großh. Hof- und National-Theaters und der Grenadier-Kapelle stattfindet.

Während der Mai-Fest-Woche veranstaltet das Großh. Hof- und Nationaltheater Festvorstellungen und zwar ist für Sonntag, den 3. Mai, Berdis „Alba“ mit Fritz Vogelstrom als Rhabanes und für Montag, den 4. Mai, „Lohengrin“ mit Fritz Vogelstrom in der Titelrolle vorgesehen.

Für das zweite Musikfest ist folgendes Programm aufgestellt: Freitag, den 8. Mai, findet ein Beethovenabend unter Leitung des Herrn Hofkapellmeisters Bobasch statt. Hierbei ist das hiesige Hoftheater-Orchester durch Mitglieder verschiedener auswärtiger Kapellen auf 175 Musiker verstärkt.

Die Hauptveranstaltung der Kunstwoche in der Maiestwoche und der darauffolgenden Zeit wird eine große Skulpturenausstellung sein. Diese Ausstellung gliedert sich in drei besondere Abteilungen: eine moderne Abteilung, eine Abteilung mittelalterlicher Holzskulpturen und eine geschichtliche Abteilung in Reproduktionen.

Die kunstgewerbliche Seite des Ausstellungsweins wird auch diesmal der freie Bund bestreiten mit einer Ausstellung moderner Plakate. Schon im Jahre seiner Gründung brachte der Bund eine Plakatausstellung, die viel Anklang fand.

Gerichtszeitung.

Δ Mannheim, 23. April. Eine schwere Strafe wegen Sittlichkeitsverbrechen wurde von der Strafkammer gegen den 60 Jahre alten Schuhmacher Albert Goerke aus Ketsch ausgesprochen.

Δ Freiburg, 23. April. Das Schwurgericht verurteilte den 21-jährigen Tagelöhner Friedrich Weiler aus Schwemningen unter Einrechnung einer Kürzlichkeit gegen W. ausgesprochenen 7jährigen Zuchthausstrafe zu 9 Jahren Zuchthaus.

Δ Konitz, 23. April. Das Schwurgericht, dessen 2. Sitzungsperiode gestern begann, verurteilte die 24jährige Landwirtstochter Anna Maria Maier aus Ehrberg (Amt Schönau) wegen Kindesentführung nach § 217 St.-G.-B. unter Zuhilfenahme mildernder Umstände zu 2 Jahren Gefängnis.

Zeichnungsaufforderung. Mark 10 000 000.— mündelsichere 4% Anleihe der Stadt Duisburg von 1914.

eingeteilt in Stücke von M. 1000.—, M. 500.—, M. 200.— Rückzahlung durch Verlosung und verstärkte Tilgung bis zum 1. Juli 1919 ausgeschlossen. — werden unter folgenden Bedingungen zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt:

- 1. Zeichnungen werden entgegengenommen bis einschliesslich Dienstag, den 28. April 1914
in Berlin bei der Commerz- und Disconto-Bank
in Altenburg S.-A. bei dem Bankhause F. W. Krause & Co. Bankgeschäft
in Altona bei der Commerz- u. Disconto-Bank, Filiale Altona
in Braunschweig bei der Braunschweigischen Bank und Kreditanstalt Aktiengesellschaft
in Bremen bei der Deutschen Nationalbank Komm.-Ges. a. Akt.
in Breslau bei dem Bankhause E. Heimann
in Cassel bei dem Hessischen Bankverein Aktiengesellschaft
in Coblenz bei der Mittelrheinischen Bank Aktiengesellschaft
in Dortmund bei der Deutschen Nationalbank Komm.-Ges. a. Akt.
in Dresden bei der Mitteldeutschen Privat-Bank Aktiengesellschaft
in Duisburg bei der Mittelrheinischen Bank Aktiengesellschaft Filiale Meiderich
in Düsseldorf bei dem Bankhause B. Simons & Co.
in Essen a. d. R. bei dem Bankhause Simon Hirschland
in Frankfurt a. M. bei dem Bankhause J. Dreyfus & Co.
in Hamburg bei der Commerz- und Disconto-Bank
in Hannover bei der Commerz u. Disconto-Bank, Filiale Hannover
in Haspe bei dem Bankhause Ephraim Meyer & Sohn
in Karlsruhe i. B. bei dem Bankhause Straus & Co.
in Kiel bei der Commerz- & Disconto-Bank, Filiale Kiel
in Köln a. Rh. bei dem Bankhause J. H. Stein
in Leipzig bei der Commerz- u. Disconto-Bank, Filiale Leipzig
in Magdeburg bei der Mitteldeutschen Privat-Bank, Akt.-Ges.
in Mülheim a. d. Ruhr bei der Deutschen Nationalbank, Komm.-Ges. a. Akt.
sowie bei den sonstigen Niederlassungen der vorgenannten Firmen auf Grund eines bei den Stellen während der Zeichnung am letzten Zeichnungstage bleibt dem Ermessen einer jeden Stelle vorbehalten.

2. Der Zeichnungspreis beträgt 94,50 % zuzüglich 4 % Stückzinsen vom 1. Januar 1914 bis zum Abnahmetage. Den Stempel der Zeichnungsschlussnote hat der Zeichner zu tragen.
3. Bei der Zeichnung ist auf Verlangen der Zeichnungsstelle eine Sicherheit von 5 % des gezeichneten Betrages in bar oder in solchen Wertpapieren zu hinterlegen, die von der betreffenden Stelle als zulässig erachtet werden.
4. Zeichnungen, die unter Uebernahme einer Sperrverpflichtung erfolgen, finden vorzugsweise Berücksichtigung.
5. Die Zuteilung unterliegt dem freien Ermessen einer jeden Zeichnungsstelle und erfolgt sobald als möglich nach Schluss der Zeichnung durch schriftliche Benachrichtigung der Zeichner.
6. Die Abnahme der Stücke, deren Einführung an der Börse zu Berlin erfolgen wird, hat gegen Zahlung des Kaufpreises in der Zeit vom 1. bis 16. Mai 1914, einschliesslich bei derjenigen Stelle bei der die Anmeldung erfolgt ist, zu geschehen.

Berlin, Braunschweig, Bremen, Breslau, Cassel, Düsseldorf, Essen a. d. R., Frankfurt a. Main, Hannover, Karlsruhe, Köln a. Rh., Magdeburg, im April 1914.
Commerz- und Disconto-Bank. F. W. Krause & Co. Bankgeschäft.
Braunschweigische Bank und Kredit-Anstalt A.-G.
Deutsche Nationalbank Kommandit-Gesellschaft auf Aktien.
Hessischer Bankverein Aktien-Gesellschaft.
Mitteldeutsche Privat-Bank, Aktiengesellschaft. J. Dreyfus & Co.
E. Heimann. Simon Hirschland. Ephraim Meyer & Sohn.
B. Simons & Co. J. H. Stein. Straus & Co.

Neu! Hygienische Maschinen-Anlage für Bettfedern-Reinigung. Größtes Etablissement am Platz. — Die Flechtners-Maschinen sind die besten der Welt. — Gründlichste Reinigung und Trocknen der Federn. B24623 Max Flechtner, Karlstraße 20.

Ruhrkohlen. Eine Schiffsladung mit nur prima Qualität ist für mich eingetroffen und empfehle alle Sorten ab Schiff und meinem Lager. 2674a.2.1 Carl Vomberg, Sohlenhandlung, Leopoldshafen.

Apfelwein aus besten Äpfeln gekeltert, empfiehlt in 1914er glanzvoller Qualität pro Ltr. 24 Pfg. Marke Reinetta, vorzügl. Tafelgetränk, pro Ltr. 30 Pfg. in Gebinden von 30 Liter an. Fässer leihweise. B. Finkelstein, Apfelwein-Großkellerei, Hinthemerstr. 10 Telephon 510 u. 2875.

Druck-Arbeiten jeder Art werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der Bad. Presse.

Beteiligung. Geschäftsmann, welcher seinen Baur wecheln will, wünscht tätige Beteiligung mit 1-2000 Mk. od. Stellung mit Sicherheit. 3.1. Offert. unt. B24576 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Zu verkaufen. Elektr. Motor, 1/2 PS, neue Gebrachte zweijährige Zahlbacher-Schranke, 10 cm dick, mit 24 Zinken zum Verriegeln für Aufbewahrung des Geldes oder sonstiger wertvoller Gegenstände, äußerst billig zu verkaufen. Größe 150 breit, 140 hoch, ohne Kopfstück und Codel 69 hiel. Die Schranke werden wie neu hergerichtet. 6460.33 Wilhelm Schindler, Maschinenfabrik, Dirschstraße 42, Karlsruhe.

Belegheitskauf. Für größere Hotelbesitzer oder Restaurantbesitzer habe ich drei gebrachte zweijährige Zahlbacher-Schranke, 10 cm dick, mit 24 Zinken zum Verriegeln für Aufbewahrung des Geldes oder sonstiger wertvoller Gegenstände, äußerst billig zu verkaufen. Größe 150 breit, 140 hoch, ohne Kopfstück und Codel 69 hiel. Die Schranke werden wie neu hergerichtet. 6460.33 Wilhelm Schindler, Maschinenfabrik, Dirschstraße 42, Karlsruhe.

Schönes Bett, poliert, mit Eisenrahmen, Bronce mit 5 Birnen, schöne Zimmerlichte mit gebr. Fuß, 10 u. 8 M., 3 einzeln, Größe 1,5, 10 u. 8 M., feineres Bett mit Kopf 25 M., 2 gr. Gasfeder 35 u. 28 M., 2 H. Gasfeder u. 1,50 M. an zu verb. B24624 Vefingstr. 33, im Dorf.

Damenrad, neu, Preis 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Stellen-Angebote. Stellung. J. 2. Mon. Kurs. Buchh. andw. Rechnungsführ. Sekret. pp. Auch briefl. o. Berufsstör. Prosp. ums. August Stein, Leipzig-Go. 210, Auß. Hallische-Str. 22. 361 J.

Melterer Bürogehilfe. mit schöner Handschrift und leichter Auffassungsgabe von größerer Wachstumsfabrik per sofort wünschenswert. 1. Mai gewandt. Anschrift. Offerten mit Angabe des Alters, Equis, Maturationsjahre, Vorkurs, etc. an die Exped. der „Bad. Presse“ unter Nr. 2832a an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 691

Inkasso. Bitte, genau lesen! Groß. Lebens-Versich. Gesellschaft sucht in ganz Baden tücht. Inkasso. in Karlsruhe u. Freiburg im Breisgau die Haupt-Agenturen in Intaflo zu vergeben. Ausf. Offert. u. Nr. 2671a an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 691

Reisende. die Privatlandschaft besuchen, können viel Geld verdienen. Offerten unter Nr. B24540 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Provisions-Reisende, welche schon mit Erfolg auf Daghbücher gereist haben, können sich hohen Verdienst verschaffen. Offerten unter Nr. B24367 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Abonnenten-Sammlerinnen gesucht. 7028.7.1. Durschstr. 6, parterre. Offene Stellen enthält diese Zeitung. Deutsche Bakanzens 1693. Post Chingen 76. 208.17

Für Damen. Ein lohnender Beruf für jede Dame bietet das Erlernen d. Schönheitspflege u. Manicure. B24625 Frau Mina Krüger, Lehrinstitut für Schönheitspflege, Mannheim P. 5, 6-7.

Gebrüder Scharff. Frisch eingetroffen: Salat groß u. gelb Stück 14 Pfg. Salatöl Qualität in. p. Ltr. 92 Pfg. „extra“ „ „ 120 „ Essig einfach stark, p. Ltr. 7 Pfg. doppelt mit Wein-aroma per Ltr. 15 Pfg. Zwiebeln schön u. gesund Pfd. 20 Pfg. Eier durchleuchtet und groß 10 Stück 68 u. 75 Pfg. Milch mager. „ per Ltr. 15 Pfg. 7100

Altertümer sucht zu kaufen. S. Pämme, Markgrafenstr. 22/23

Konjerv. gebild. Herr erteilt gründl. Violin-Unterricht, auch in den Abendstunden, zu maß. Preis. Auskunft erteilt unt. B24586 die Exped. der „Bad. Presse“ 3.1

Für Maler
bietet sich ein junger Maler-
bedient durch Übernahme
des Verkaufes in Farben und
Lacke.
Offerten unter Nr. 6987 an die
Exped. der „Bad. Presse“.

Mechaniker
zur Beschäftigung und Instand-
haltung von feineren Maschinen,
Wassermotoren, Elektromotoren u.
automatischen Anlagen von einer
modernen Fabrik in Karlsruhe zu
möglichst sofortigen Eintritt gesucht.
Bei zufriedener Leistung
Lebensstellung.
Offert. mit Angabe der Gehalts-
ansprüche und bisheriger Tätigkeit
erbeten unter Nr. 6947 an die
Expedition der „Bad. Presse“.

Lüchtigen Großschneider
sucht
C. Dietrich, Kaiserstr. 126.
Ein tüchtiger

Modellschreiner
kann sofort eintreten.
Julius Rapp, mech. Modellschreiner,
Baden-Baden, Reitzstraße.

Lüchtiger Küfer
sucht.
Albert Roos,
Kaiserstr. u. Weinhandlung, Durlach.

Jüngerer Küfer
der sofort gesucht.
Weinhandlung Wiedemann
Alderstraße 35.

**Einige junge, gutbeunterrichtete
Burschen**
Alter 18-20 Jahre, gesucht.
Serenstraße 15.

Gesucht
ein kräftiger Schüler, Radfahrer,
zum Ausbilden von Patenten, 2-3
mal in der Woche.
Zu erfragen unter Nr. 7108 in der
Expedition der „Bad. Presse“.

Lehrling
gesucht. Offerten mit selbige-
reinem Lebenslauf unter Nr.
6978 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Arbeitsamt
Gesucht
Geschäfts-
schreiner,
Mädchen, die gut
bürgerlich kochen
können.
Mädchen für alle
Hausarbeit und zum Anlernen.
Zimmermädchen:
6830, 3. St.

Arbeitsamt
Gesucht werden: Köchler,
Kassierinnen, Kassierinnen,
Büchlerinnen, Hotel-Gaus-
bäckerin, Hotelzimmermäd-
chen, Mädchenmädchen, 7094
Josef Wollarth, Steinstr. 19,
nemebrsmännlicher Stellenvermittler.

Zimmermädchen
welches gut nähen, bügeln u. fer-
nieren kann, evtl. wird gesucht.
Gute Zeugnisse erforderlich.
24348
Madonnenstraße 19.

Köchin
für größere Anzahl gesucht.
Offerten unter Nr. 5217 an die
Expedition der „Bad. Presse“.

Köchin
gesucht auf 1. Mai, welche bürger-
lich kochen kann und Hausarbeit
verrichtet. Lohn 30 Mk. monatlich.
Zimmermädchen vorhanden. Gute
Zeugnisse erforderlich. 7090, 2. St.
Kaiser-Allée 8, 3. St.

Suche
auf 1. Mai ein eheliches reinliches
Mädchen
das etwas kochen und bügeln kann,
womöglich schon gedient hat, für
meinen kleinen Haushalt. 7090
Zu erst. Südbadstraße 62, II.

Mädchen
welches perfekt bügeln und etwas
kochen kann, zum 20. Mai nach
Karlsruhe gesucht.
Offerten: Godesberg a. Rh.,
Bitterstraße 31.

Williges, eheliches Mädchen
Alter v. 14-17 Jahre, an lieb-
ten v. Bande, zur Waise in
Hausarbeit u. Milchgeld, gesucht.
Gute Behandlung zugesichert. Lohn
nach Vereinbarung. Zu erfragen
Hindolfsstraße 8, I.

Mädchen
auf sofort oder 1. Mai ein
Mädchen
für Hausarbeit bei guter Behand-
lung gesucht.
Mädchen, Kaiserstr. 23,
I. Etage.

Ein schulenklares
Mädchen
findet sofort Beschäftigung bei
C. Koch, Gebirgsstr. 21,
im Laden. 924629

Jüng. Maschinentechniker
für Kalkulationsbüro zum baldigen Eintritt gesucht.
Offerten mit Zeugnisabschriften, Altersangabe und Ge-
haltsansprüchen unter Nr. 7088 an die Exped. der „Bad.
Presse“ erbeten.

Zum sofortigen Antritt
wird ein Herr gesucht, gleich aus welcher Branche, der sich
durch Übernahme eines vollkommen selbständigen, leicht zu
führenden Unternehmens für ganz Baden (sein Baden) eine
angenehme Position mit einem Jahresverdienst von ca.
8-10000 Mark schaffen will. Wohnort Karlsruhe nicht Be-
dingung. Nur ernsthafte, christliche, fleißigen mit einem
disponiblen Kapital von 20.000.- wollen Offerten ein-
reichen unter D. C. 4677/2840a an die Expedition der
„Bad. Presse“.

Bad. Weingroßhandlung und Brauereiver-
treiberei sucht für eingeführte Touren in Witten-
und Unterbaden einen erstkl.

Reisenden
der in den betr. Gebieten eingeführt sein muß.
Eintritt nach Vereinbarung. Offerten mit A. 1267
an Haasenstein & Vogler A.-G., Karlsruhe i. B.

Kellnerlehrling
in besseres Weinrestaurant sofort
gesucht. Gelegenheit geboten zur
Erlernung fremder Sprachen. Gest. Offerten
erb. unter Nr. 7070 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Tüchtiges Mädchen
für Hausarbeit auf einen Vorort
von Karlsruhe gesucht. 7098
Näheres Werderstr. 33, 2. St. r.

Ein Mädchen
für häusliche Arbeiten findet sofort
Stelle. 6987, 3. St.

Kräftiges Mädchen das in einer
Küche selbständig arbeiten kann (kochen
nicht erforderlich) wird bei guter
Bezahlung und guter Bezahlung
alsbald gesucht. Zu erfragen unter
Nr. 7080 in der Expedition der
„Badischen Presse“.

Gesucht
in kleine Familie, Mädchen das
selbständig kochen kann, 27 bis 32 J.
Lohn je nach Familien. (Gute
Zeugnisse auswärts), für 1. Mai oder
auch später. 7097
Sedelfstr. 15, 1. Treppe hoch.

ein junges Mädchen,
wenigstens 19 Jahre alt, zur Hilfe
in Haushalt u. zu Kindern. Lohn
und Familienleben. 2616a, 2. St.
Frau L. Dagerdill,
Penny, Genf.

Nach Neußdorf a. S. wird zum
1. Mai ein tüchtiges Mädchen, das selbst-
ständig kochen kann, gute Zeugnisse
besitzt, gesucht. Näheres
92446, 3. St. Helmholzstr. 5, 2. St.

Gesucht Mädchen, das selbst-
ständig, für sofort zu 2 Damen, Vor-
arbeiten zwischen 12-4 Uhr
Weserstraße 7, II. 924392

Ein Mädchen, 15-18 Jahre,
wird auf 1. Mai gesucht, kann zu
Haus schlafen. 924431
Zu erst. Gartenstraße 48, II.

Ein einfaches, braves Mädchen,
welches etwas kochen kann und in
den häuslichen Arbeiten erfahren
ist, per 1. Mai gesucht. 924628, 2. St.
Kaiser-Allée 65, im Laden.

Braves, fleißiges Mädchen f. nach
Südbad gesucht. auf 1. Mai.
924611 Kaiserstr. 80 a, 4. St.

Zuverlässiges Mädchen, in allen
häusl. Arbeiten, womöglich auch
im Kochen und Nähen bewandert,
zu 2 Damen (1. Mai) gesucht.
924017, 3. St. Kriegstraße 118, IV.

Ein tüchtiges Mädchen wird für
häusliche Arbeiten gesucht. 924304
2. St. Vorholzstraße 30, I. Etage.

Mädchen für häusliche Arbei-
ten sofort oder 1. Mai gesucht.
924561 Venusstraße 9, I.

Suche ein Mädchen für leichte
Hausarbeit und zu älterem Kind
auf 1. Mai. 924590
Ludwig-Wilhelmstraße 21, II.

Gesucht für 1. Mai ein Mädchen
das kochen kann und Hausarbeit
übernimmt. 924588
Eisenlohrstraße 43, II.

Tüchtiges Mädchen, welches in
der Küche etwas versteht, sofort
oder 1. Mai 1914 gesucht.
924571 Grenzstraße 1.

Einfaches, williges Mädchen zu
jeder Hausarbeit sucht.
924378 Scheffelstraße 19, IV.

Jüngerer Mädchen, welches zu
Hausarbeit kann, tagsüber zur
Hilfskraft im Haushalt gesucht.
924507 Söfienstraße 3, II.

Gesucht für sofort tagsüber
einfaches, fleißiges Mädchen für
alle Hausarbeiten; solches, das auch
nähen kann, bevorzugt.
924625 Grenzstr. 16, 2. St.

Wir
empfehlen
den Herren Prinzipalen bei
Besetzung offener Stellen
unsere Mitglieder.

**Kontoristinnen u.
Stenotypistinnen.**
Einige junge Damen im Alter
von 15-21 Jahren, mit Kennt-
nissen in Buchführung, gel.
Schrift, flotte Stenotypistinnen,
suchen per sofort Anfangsstelle
auf Büro bei bescheidenen An-
sprüchen. 7048
Ferner: einige Damen,
die schon praktisch
tätig waren,
mit allen Kontorarbeiten vertraut
sind, flotte Stenotypistinnen, auch
über praktische Kenntnisse in
Buchführung verfügen.
Wir erklären uns jederzeit gerne
bereit zur ausführlich. Mitteilung
und Vorlage von Offert-Briefen
der Betreffenden.
Hochachtungsvoll. erhebenst
Kontoristinnen-Verein
(ehem. Schreinerinnen d. Handels-
schule „Merkur“)
KARLSRUHE
Teleph. 2018 Kaiserstr. 113, II.
Vermittlung für Prinzipale und
Kandidaten kostenlos.

Ordentl. Mädchen
24587
vom Lande, fleißig und gewandt
im Haushalt, sucht Stellung zum
1. Juni. Offerten an Hl. Joh.
Dergel, Kassel, Entengasse 3.

Junges, williges Mädchen sucht
Stellung für Hausarbeiten auf 1.
Mai. Näh. Vorholzstraße 39, im
Laden. 924578

Junges Mädchen sucht Stellung
bei kinderloser Ehepaar oder bei
eingelegter Person. 924473
Näh. Klausstr. 20, Stb. V. 1.

Vermietungen.

Einfamilienhaus
in der Wendstraße, mit 11 Be-
wohnbaren Räumen, modern aus-
gestattet, Zentralheizung, elektr.
Licht und Gas, schönem Biergarten,
ist sofort od. später zu verm. Näh.
4438 Zehdenstraße 55, part.

**Größerer
Ladenkaiserstr. 110**
(ebent. mit Wohnung) per
1. Juli zu vermieten. Näheres
24331 Mathystr. 5, part.

Wohnung zu vermieten.
Rheinstraße 10a ist im 2. St.
eine schöne Wohnung, best. aus 2 Zim-
mern, Küche u. Zubehör auf 1.
Juli zu vermieten. 924179
Näheres parterre dafelbst.

Bernhardtstr. 3 ist eine schöne Vier-
zimmerwohnung nebst Zubehör auf
1. Juli zu vermieten. Näheres
im 3. Stod. 924886

Durlacher-Allée 4, V. (franz. Dach-
stuhl) 3 Zimmerwohnung mit
Küche u. Keller u. Gas per 1.
Juli zu vermieten. 7063
Zu erfragen. Bismarckstr. 11.

Eisenlohrstraße 41 ist im 4. Stod
eine schöne 3 Zimmerwohnung,
gr. Küche, Bad, Balkon, Veranda,
weg. Weg, auf 1. Juli zu verm.
Näh. Kriegstr. 151, part. 911878

Georg-Friedrichstraße 8 ist eine
schöne 3 Zimmerwohnung mit
Speisekammer auf 1. Juli zu
vermieten. Zu erfragen im Laden
dafelbst. 924566

Georg-Friedrichstraße 15 ist im 3.
Stod eine schöne, große 3 Zim-
merwohnung mit Balkon u. all.
Zubehör auf 1. Juli zu vermieten.
924220 Näheres im Laden.

Wendelshofstr. 3 ist eine schöne 3 Zim-
merwohnung mit Bad und
reichlichem Zubehör sofort bezw.
später zu vermieten. Näheres
924512 dafelbst, 3 Treppen, von 10-12 u.
2 bis 4 Uhr. 1979*

Wendelshofstr. 3, 4. Et.
gegenüber Hotel „Grüner Hof“
ist eine schöne moderne fünf-
zimmerwohnung mit Bad und
reichlichem Zubehör sofort bezw.
später zu vermieten. Näheres
924512 dafelbst, 3 Treppen, von 10-12 u.
2 bis 4 Uhr. 1979*

Wendelshofstr. 5 ist auf 1. Mai oder
später eine schöne 4 Zim-
merwohnung mit Zubehör an ruhige
Familie zu vermieten. 924081
Näh. im 2. Stod, links.

Scheffelstraße 59 schöne 2 Zim-
merwohnung auf 1. Juli zu verm.
922186 Näheres 3. St. b. Waier.

Schützenstraße 85 3 Zimmern-
wohnung mit Zubehör auf 1. Juli zu
vermieten. Näh. im 2. St. 924563

Schützenstr. 180 im II. Stod eine
schöne fünfzimmerwohnung mit
reichl. Zubehör und Garten auf
sofort zu vermieten. Näheres
Hindolfsstraße 6 (Büro). 215

Winterstr. 40 ist eine 4 Zim-
merwohnung auf 1. Juli zu verm.
924373 Näheres parterre.

Bei Marzall im Meisental,
Langenald, ist eine

Wohnung
von 4 Zimmern, mit Küche, Bade-
zimmer, ein Keller und sonstiges
Zubehör zu vermieten, kann auch
auf das ganze Jahr gemietet werd.
Offerten unter Nr. 2658a an die
Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Großes, schönes, neu möbliertes
Zimmer mit Pension zu vermieten.
Kaiserstr. 28, nächst Hauptpost,
3 Treppen. 924813

Großes, helles Mansardenzim-
mer, mit oder ohne Pension, billig
zu vermieten. 924309
Kaiserstr. 28, 3 Treppen.

Ein großes gut möbl. Zimmer,
Nähe b. Hauptpost, ist auf 1. Mai
zu vermieten. 924615
Kaiserstr. 12, III.

Möbliertes Zimmer mit 2 Be-
ten zu vermieten. 924005
Waldfstraße 50, Stb. 3. Et. I.

Gut möbl. Zimmer in ruhigen
Gasse sof. oder später zu vermieten.
Näh. Lud.-Wilhelmstr. 8, 2. Tr.
Waldstraße 18, Ede Jähringerstr.,
3. Stod, Hs. ist ein schön möbl.
Zimmer für sofort zu vermieten.

Zu vermieten.
Schöne, geräumige Wohnung von 5 Zimmern und
reichlichem Zubehör nebst Werkstätte u. Lagerraum per 1. Juli
d. S. zu vermieten. Offerten unter Nr. 5983 an die
Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Schöne 5 Zimmerwohnung mit
allem Zubehör im 3. Stod ist auf
sofort oder später zu vermieten.
Näh. dafelbst Leopoldstr. Nr. 3,
2. Stod. 90769

Kaiserstr. 78, am Marktplatz
1 Treppe hoch
5 Zimmerwohnung
ausg. als Büroräumlichkeiten
geeignet, auf sofort zu vermieten.
Näheres 92576*
Kaiserstraße 78, Laden.

4 Zimmerwohnung
Verleghausstr. 11 Kaiserstr. 11.
Nr. 63, III., 4 gr. Zimmer, Sp.
Badez., nebst Zubehör per 1. Juli
oder früher zu vermieten.
924559 Näheres 1. Stod.

Vierzimmerwohnung
mit Erker, Balkon, Bad, Küche,
Mansarde u. Zubehör wegen Ver-
setzung auf sofort oder 1. Juli
zu vermieten. Näheres 6923
Ludwig-Wilhelmstraße 10, III., r.

Zirkel 3,
Ede der Waldhornstraße, ist auf
1. Juli, evtl. schon vom 1. Mai ab,
wegen Wegzug von hier, in sehr
ruhigem Hause eine schöne Vier-
zimmerwohnung nebst Zubehör
an eine kleine Familie zu verm.
6982 Näh. Zirkel 3, part.

3 Zimmerwohnung.
Sant Nische u. Keller ist auf 1.
Juli billig zu vermieten. 6906
Näh. Scheffelstraße 47, i. 2. St., r.

Wohnung zu verm.
Grenzstraße 10a ist im 2. St.
eine schöne Wohnung, best. aus 2 Zim-
mern, Küche u. Zubehör auf 1.
Juli zu vermieten. 924179
Näheres parterre dafelbst.

Bernhardtstr. 3 ist eine schöne Vier-
zimmerwohnung nebst Zubehör auf
1. Juli zu vermieten. Näheres
im 3. Stod. 924886

Durlacher-Allée 4, V. (franz. Dach-
stuhl) 3 Zimmerwohnung mit
Küche u. Keller u. Gas per 1.
Juli zu vermieten. 7063
Zu erfragen. Bismarckstr. 11.

Eisenlohrstraße 41 ist im 4. Stod
eine schöne 3 Zimmerwohnung,
gr. Küche, Bad, Balkon, Veranda,
weg. Weg, auf 1. Juli zu verm.
Näh. Kriegstr. 151, part. 911878

Georg-Friedrichstraße 8 ist eine
schöne 3 Zimmerwohnung mit
Speisekammer auf 1. Juli zu
vermieten. Zu erfragen im Laden
dafelbst. 924566

Georg-Friedrichstraße 15 ist im 3.
Stod eine schöne, große 3 Zim-
merwohnung mit Balkon u. all.
Zubehör auf 1. Juli zu vermieten.
924220 Näheres im Laden.

Wendelshofstr. 3 ist eine schöne 3 Zim-
merwohnung mit Bad und
reichlichem Zubehör sofort bezw.
später zu vermieten. Näheres
924512 dafelbst, 3 Treppen, von 10-12 u.
2 bis 4 Uhr. 1979*

Wendelshofstr. 3, 4. Et.
gegenüber Hotel „Grüner Hof“
ist eine schöne moderne fünf-
zimmerwohnung mit Bad und
reichlichem Zubehör sofort bezw.
später zu vermieten. Näheres
924512 dafelbst, 3 Treppen, von 10-12 u.
2 bis 4 Uhr. 1979*

Wendelshofstr. 5 ist auf 1. Mai oder
später eine schöne 4 Zim-
merwohnung mit Zubehör an ruhige
Familie zu vermieten. 924081
Näh. im 2. Stod, links.

Scheffelstraße 59 schöne 2 Zim-
merwohnung auf 1. Juli zu verm.
922186 Näheres 3. St. b. Waier.

Schützenstraße 85 3 Zimmern-
wohnung mit Zubehör auf 1. Juli zu
vermieten. Näh. im 2. St. 924563

Schützenstr. 180 im II. Stod eine
schöne fünfzimmerwohnung mit
reichl. Zubehör und Garten auf
sofort zu vermieten. Näheres
Hindolfsstraße 6 (Büro). 215

Winterstr. 40 ist eine 4 Zim-
merwohnung auf 1. Juli zu verm.
924373 Näheres parterre.

Bei Marzall im Meisental,
Langenald, ist eine

Wohnung
von 4 Zimmern, mit Küche, Bade-
zimmer, ein Keller und sonstiges
Zubehör zu vermieten, kann auch
auf das ganze Jahr gemietet werd.
Offerten unter Nr. 2658a an die
Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Großes, schönes, neu möbliertes
Zimmer mit Pension zu vermieten.
Kaiserstr. 28, nächst Hauptpost,
3 Treppen. 924813

Großes, helles Mansardenzim-
mer, mit oder ohne Pension, billig
zu vermieten. 924309
Kaiserstr. 28, 3 Treppen.

Ein großes gut möbl. Zimmer,
Nähe b. Hauptpost, ist auf 1. Mai
zu vermieten. 924615
Kaiserstr. 12, III.

Möbliertes Zimmer mit 2 Be-
ten zu vermieten. 924005
Waldfstraße 50, Stb. 3. Et. I.

Gut möbl. Zimmer in ruhigen
Gasse sof. oder später zu vermieten.
Näh. Lud.-Wilhelmstr. 8, 2. Tr.
Waldstraße 18, Ede Jähringerstr.,
3. Stod, Hs. ist ein schön möbl.
Zimmer für sofort zu vermieten.

Bernhardtstraße 17, II. ist Wohn-
u. Schlafzimmer, eleg. möbliert,
ohne vis-à-vis, Saitentische der
Straßenbahn, au verm. 924607

Blumenstraße 14 ist hübsch möbl.
Zimmer per 1. Mai an anst. Mann
zu vermieten. 924630

Brauerstraße 1, IV. ist der sofort
schöne, helles Mansardenzimmer
an ein solches Fräulein zu ver-
mieten. 924198

Durlacher-Allée 34, II. ist ein
möbl. Wohn- und Schlafzimmer
mit Klavier per sofort zu ver-
mieten. 924410

Durlacher-Allée 42, 4. St. 2 Zim-
mer mit 1 oder 2 Betten auf sof. oder
1. Mai zu vermieten. An Herrn
oder Fräulein. 924627, 2.1

Gottlingerstraße 7, part. in feinem
Hause, ist ein gut möbl. Zimmer
mit elektr. Licht (sep. Eingang)
an soliden Herrn sofort zu ver-
mieten. 924565

Friedrichsplatz 9, 1. Treppe, ist ein
gut möbl. Zimmer an soliden
Herrn zu vermieten. 924823

Geißelstraße 2a, 3 Treppen, ist
schönes, großes, möbl. Zimmer
mit Schreibtisch auf 1. Mai zu
vermieten. 924408

Haus Thomstraße 9, II. Eingang
Stefanienstraße, ist ein gut möbl.
Zimmer mit Pension an einen
sol. Herrn zu vermieten. 924952

Hirschstraße 47, Ede der Kriegstr.
hochparterre, ist gut möbl. Wohn-
u. Schlafzimmer, in gutem Hause
per sofort oder 1. Mai zu verm.
924494

Sohlensollernstraße 31, IV. ist ein
gut möbl. Zimmer, ein Eing., freie
Lage, für 12 M. p. Mt. zu ver-
mieten. 924175

Kaiserstr. 93, Querbad, 3. Stod.
ist ein Zimmer zu verm. 924599

Kapellenstraße 22, 2 Treppen, ist
ein gut möbl. Balkonzimmer so-
fort zu vermieten. 924577

Kreuzstraße 25, 3. Et. ist großes
Zimmer, sehr gut möbliert, so-
fort zu vermieten. 924397

Kriegstraße 118, II. ist ein möbl.
Zimmer zu vermieten. 924087

Kronenstraße 12, 1. Treppe, Schloß-
seite, großes, schön möbl. Zim-
mer mit Schreibtisch auf 1. Mai
zu vermieten. 924494

Ludwigstraße 10, III., r. ist ein
gut möbl. Zimmer sofort oder
1. Mai billig zu verm. 924361

Seltingstraße 78, part. Hs. ist
freundlich möbl. Zimmer mit
Kaffee auf 22 M. pro Monat sofort
zu vermieten. 924272

Ostendstraße 3, part. ist ein Zimmer
mit sep. Eingang bei alleinsteh.
Dame zu vermieten. 924570

Ostendstr. 10, part. ist ein gut möbl.
großes Zimmer auf sofort oder
1. Mai zu vermieten. 924499

Parkestr. 2 Zimmer, 3 Treppen,
teer oder möbl., sofort zu vermie-
ten, auch einzeln. 924476
Erfr. Kochenstraße 1, 2. St., r.

Hindolfsstraße 14, II. rechts,
ist schönes Zimmer, gut möbliert,
mit separ. Eingang, an bester
Arbeiter preiswert zu vermieten.

Hindolfsstraße 15, IV. Hs. sind
2 gut möbl. Zimmer (ein helles
Eckzimmer) und ein unmöbl. Zim-
mer billig zu vermieten. 924334

Hauptstraße 32, part. ist ein
gut möbl. Zimmer mit sep. Eingang
sof. od. 1. Mai zu verm. 924554

Söfienstraße 41, 1. Treppe, ist ein
gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer
mit Balkon, 24 M. monatlich,
augl. ein fein möbl. Zimmer mit
Alfod u. Penj. à 70 M. abzugeben.

Sternbergstraße 1a, IV. ist ein
möbliertes, großes helles Zimmer

Was wir in unserem Neubau wollen?

1. Wir wollen durch die Spezialisierung sämtlicher von uns geführten Artikel eine einzigartige enorme Auswahl bieten.
2. Wir wollen in jeder Beziehung dem verehrten Publikum die angenehmste und leistungsfähigste Kaufgelegenheit bieten.
3. Wir wollen durch unser altbewährtes Rabatt-System allen Käufern eine beliebte Spargelegenheit bieten.
4. Wir wollen nach wie vor unser erstes Prinzip:
„Größte Coulanz und zuvorkommendste Bedienung“ pflegen.

Was berechtigt uns
zur Ausführung unseres Vorhabens?

Unsere Macht im Einkauf!

Unsere moderne Zentralisation!

Unser enormer Konsum!

Geschwister Knopf



**Eröffnung:
morgen nachmittag 3 Uhr**